

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung in Kanada...

\$2.00 pro Jahrgang. Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zeile...

Veranstaltungen werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Verkaufsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zeile für 4 Insertionen...

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine christliche Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert...

13. Jahrgang, No. 18. Münster, Sask., Mittwoch, den 14. Juni 1916. Fortlaufende No. 672.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada...

Subscription: \$2.00 per year, payable in advance.

Advertising Rates: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion...

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Zwei Ereignisse vor allem, nahmen die Aufmerksamkeit der Welt in der vergangenen Woche in Anspruch...

Das andere große Ereignis ist die ungeheure russische Offensive, welche von den Kriessumpfen bis an die rumänische Grenze eingeleitet hat...

Vor Verdun wurden die Franzosen von den Deutschen, die nun auch das Panzerfort Bauz genommen haben...

Auch in der Gegend von Ypern haben furchtbare Kämpfe angehalten, bei denen die dort aufgestellten Canadianer furchtbare Verluste erlitten...

Die Italiener sind von Süditalien aus weiterhin stark bedrängt worden und verloren wichtige Stellungen...

Im Kaukasus haben die Türken sich zu einem großen Vorgehen gegen die Russen aufgerafft...

Seit der großen Seeschlacht von Jütland haben natürlich die beiden feindlichen Flotten sich nicht stark bemerkbar gemacht...

Berlin, 2. Juni. — Graf v. Roeder, der frühere Staatssekretär von Ostpreußen...

Amsterdam, 2. Juni. — Eine Berliner Depesche meldet, daß der Reichstag gestern das Budget in dritter Lesung angenommen...

London, 2. Juni. — Wie der 'Glasgow Herald' behauptet, soll

eine Besetzung der irischen Frage bereits erzielt sein, und zwar auf der Grundlage eines Parlaments für das nationalistische Irland...

London, 2. Juni. — Einer der in Deutsch Ostafrika eingeleiteten britischen Truppenteile ist auf hartnäckigen Widerstand gestoßen...

London, 3. Juni. — Lloyds melden die Versenkung der nichtarmierten britischen Dampfer 'Elm Grove'...

London, 3. Juni. — Die Admiralität erhielt heute die Meldung, daß der britische Dampfer 'Elm Grove'...

London, 3. Juni. — Die Admiralität erhielt heute die Meldung, daß der britische Dampfer 'Elm Grove'...

Berlin, 3. Juni. — Vor Verdun hält der Kampf mit unermüdetter Stärke und Heftigkeit an...

Berlin, 3. Juni. — Vor Verdun hält der Kampf mit unermüdetter Stärke und Heftigkeit an...

London, 4. Juni. — Lloyds melden als verriet durch Tauchboote oder Minen die britischen Schiffe...

London, 4. Juni. — Einzig wurde bekannt gegeben, daß in der Seeschlacht am Jägeral 333 Tümpel...

London, 4. Juni. — Einzig wurde bekannt gegeben, daß in der Seeschlacht am Jägeral 333 Tümpel...

Kopenhagen, 4. Juni. — Die deutsche Presse gibt bei Besprechung der Seeschlacht einmütig zu...

Saloniki, 4. Juni. — Während alle griechischen Truppen am Romenstage des Königs dem Gottesdienst beimahnten...

London, 2. Juni. — Wie der 'Glasgow Herald' behauptet, soll

setzte die griechischen Behörden ab und erklärte den Belagerungsstand...

Konstantinopel, 4. Juni. — Das türkische Kriegsministerium gab bekannt: An der Kaukasus Front gab der Feind nach einem Angriff...

London, 5. Juni. — Die Admiralität machte heute Abend bekannt, daß in der Seeschlacht am Jägeral...

London, 5. Juni. — Die Admiralität machte heute Abend bekannt, daß in der Seeschlacht am Jägeral...

Berlin, 5. Juni. — Die Briten versuchten gestern von Neuem die ihnen südlich von Ypern abgenommenen Stellungen wieder zu erobern...

Berlin, 5. Juni. — Die Briten versuchten gestern von Neuem die ihnen südlich von Ypern abgenommenen Stellungen wieder zu erobern...

London, 7. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 7. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

Berlin, 7. Juni. — Aus Wien wird offiziell gemeldet: Die österreichisch-ungarischen Truppen dringen in Raum nördlich von Vhago...

Berlin, 7. Juni. — Der französische Führer 'Kantannin' ist in einem Zusammenstoß untergegangen...

Berlin, 7. Juni. — Bezüglich der britischen Verluste in der Seeschlacht in der Nordsee wurde gestern folgendes Weiteres amtlich berichtet...

Rom, 6. Juni. — Das Kriegsministerium gibt heute offiziell zu, daß trotz der fürnächsten österreichischen Offensiv am 3. Juni das Terrain um Gengio den Italienern

verloren gegangen ist, an anderen Punkten aber die feindlichen Angriffe zurückgeschlagen wurden...

Wien, 6. Juni. (Einspiel.) Die Schlacht im Nordosten nimmt auf einer Strecke von 218 Meilen mit unermüdeter Heftigkeit ihren Fortgang...

London, 5. Juni. — Die Admiralität machte heute Abend bekannt, daß in der Seeschlacht am Jägeral...

London, 5. Juni. — Die Admiralität machte heute Abend bekannt, daß in der Seeschlacht am Jägeral...

London, 5. Juni. — Die Admiralität machte heute Abend bekannt, daß in der Seeschlacht am Jägeral...

London, 7. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 7. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

Berlin, 7. Juni. — Die österreichische Reichsratsabgeordnete und Jungstehensführer Dr. Kramarz ist, wie jetzt offiziell bekannt gegeben wird...

Berlin, 7. Juni. — Die österreichische Reichsratsabgeordnete und Jungstehensführer Dr. Kramarz ist, wie jetzt offiziell bekannt gegeben wird...

Berlin, 7. Juni. — Die österreichische Reichsratsabgeordnete und Jungstehensführer Dr. Kramarz ist, wie jetzt offiziell bekannt gegeben wird...

Berlin, 7. Juni. — Die österreichische Reichsratsabgeordnete und Jungstehensführer Dr. Kramarz ist, wie jetzt offiziell bekannt gegeben wird...

Berlin, 7. Juni. — Die österreichische Reichsratsabgeordnete und Jungstehensführer Dr. Kramarz ist, wie jetzt offiziell bekannt gegeben wird...

Berlin, 7. Juni. — Die österreichische Reichsratsabgeordnete und Jungstehensführer Dr. Kramarz ist, wie jetzt offiziell bekannt gegeben wird...

Superdreadnoughts von der 'Queen Elizabeth' Klasse an diesem Abend der Schlacht teilnahmen...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

und erbeuteten zwei Maschinengewehre, andere Waffen und fünfzig Material...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

London, 8. Juni. — Fort Bauz, das die Franzosen am Mittwoch Morgen noch in Händen zu haben beanspruchten...

### Barbarossa's Kreuzzug

Geschichtliche Erzählung von Konrad von Volanden.

(Fortsetzung.)

Wenn die deutsche Ritterlichkeit durch ihre heldenmütigen Taten glänzte, und selbst den kriegerischen Stämmen Ahiens die „erleuchten Hirschen“ für unüberwindlich galten, so leuchteten nicht minder alle Völker durch den Heldenmut ihrer religiösen Glaubenskräfte, welche sie auch die größten Tragödien ohne Warten, mit geduldiger Ergebung in Gottes Willen, ertragen ließen. Bei allen Gefahren und Leiden blieb der Mut der Kreuzfahrer unerschrocken, ihr Herrschaften auf Wort angewandt. Sie betrachteten ihre Pflichten nach dem heiligen Lande zugewandt, auf dem sie den lebenden Heiligtümern nachzueiferten. Die Tugenden und Mühsale dieses Zeitalters nicht bloß ihre persönlichen Tugenden, sondern auch die Tugenden der Menschheit, die großen Entbehren und Verdorren durch Geduld zu überwinden. Nur aber gingen die Pilger Traugastern entgegen, die jedes ertragliche Maß überstiegen, sowie die Tugenden in entsetzlicher Art, daß nur die Hand der Almächtigen retten konnte.

Kaum hatten die Kreuzfahrer die unabsehbar Ebene betreten, als in der Ferne die dunklen Wälder eines zahllosen Turkenheeres sich zeigten. Streifende Sarazenenwärme hatten sich mit der Streitmacht des Emirs Gub vereinigt. Dieser Ruch hatte seinen Sitz in der vorläufigen Stadt Philomelium. Gub, ein kriegerischer und tapferer Mann, hatte mit kluger Berechnung seinen Schlachtplan entworfen, dessen Hauptgedanke darin lag, durch unangelegte Angriffe die Christen zu ermüden und dann zu vernichten, inwiefern es ihm nicht gelang, durch wechselnde Anfälle seiner Heeresmacht, die 200.000 Streiter zählte, die verhältnismäßig geringe Anzahl der Pilger zu überwinden. In vorläufiger Stellung, zur Linken der Stadt Philomelium, zur Rechten zum Meer, erwartete er den Anmarsch der Kreuzfahrer. Auf einer Höhenlage zu Pferde sitzend sah Gub in die Ferne. Der Anmarsch war völlig in schimmernde Dampferne gehüllt und trug über der Stellung, einen weichen liegenden Mantel. Außer dem Krummstab mit kostbarem diamantbesetztem Goldhals und dem Dolch im Gürtel sah er keine Waffen. Unmittelbar hinter ihm befanden sich einige Ketter, die mit Sturmeschritt, von arabischen Heimern getragen, die Wehle des Emirs den Anführern überbrachten.

Sobald die Späher der Kreuzfahrer die Nähe des Turkenheeres meldeten, schickte Barbarossa die Wälder in Schlachtordnung. Das Rindfleisch bildete das Fußvolk, die Hühner zu beiden Seiten wurden durch die Ritterlichkeit gebildet. Unter den Rindfleisch kämpften nicht wenige Ritter, die ihre Röhre verloren hatten. Ein Hinterreden, das wankende Scharen unterstützen sollte, ruhte der Kaiser selbst.

Die Pilger trauten ihren gewöhnlichen Kreuzesgefangen an, dessen Streben stets mit dem Herrschaftlichen. „Kreuzesgefangen?“ „Zu welcher Zeit?“ „Du heiliger, allmächtiger Gott, steh uns bei in aller Not!“ „Kreuzesgefangen?“ „Nach Vollendung des Schlachtgesanges, der im Grunde ein schmerzliches Gebet war, legten sich die Reihen in Bewegung. Bald verlor die Reitere die Schwere der Waffen, den nahegeordneten feindlichen Angriff. Am Horizont wurden dunkle, über die Ebene hingehangene Linien sichtbar, die sich rasch vergrößerten zu dichten Massen heranpressender Sarazenen. In der Meinung, die Turken hätten es ihrer Gewohnheit gemäß, auf einen hohen Schwallenberg abgezogen, führten ihnen die Ritter nicht entgegen, sondern rückten langsam vor, und zwar in gleicher Bewegung mit dem Fußvolk. Diesmal aber war es mit dem Angriffe wirklich ernst.

Auf Säulenherberge herangefommen, überdauerten die beiden das Fußvolk mit einem Haufen von Pfeilen, erhoben ein lautes Geschrei und wüsten mit den Lanzen und Säbeln auf die Pilger los. Inzwischen bewachten auch hier die deutschen Ruchknechte ihren alten Platz. Der Anmarsch der Heerführer konnte ihre selbständigen Schlachtreihen nicht erschüttern. Gleich Reiten fanden die eiserne Reiter, und jetzt trafen sie mit ihren langschäftigen gewaltigen Speeren die Reihen aus den Sattel. Nach kurzem Handgemach wurden die Turken zurück und flohen in laulendem Galopp über die Ebene. Aber schon saß eine zweite Abteilung heran, die mit Ungestüm die Ruchknechte angriff. In aller Eile fürchten die dichte Massen abwärts auf die beiden Flüsse los, so daß sich eine entsetzliche Schlacht zu entwickeln schien. Aber es war alles nur Täuschung. Die Turken schoben ihre Pfeile ab, wüsten Speere, stießen mit Lanzen und Säbeln die Pilger an, streuten grimmig jedoch nur kurze Zeit, und soeben sich zurück, um anderen Abteilungen des unermüdeten Heeres das Schlachtfeld zu überlassen. So ging es fort den ganzen Tag bis in die Nacht. Keine zehn Minuten wurden den Kreuzfahrern zum Ausruhen gewährt. Sie sollten gleichsam zu Tode gehen und dann, bei vollkommener Erschöpfung, durch einen Waffenansturm jählich vernichtet werden.

An gleicher Stelle hatte Saladin bei Libemas die Christen aufgereiht, und die Pilger konnten sehr wohl diese trübselige Kampfesweise der Heiden. Sie vermieden es deshalb, die Feinde zu verfolgen, oder ihnen entgegenzutreten, aus Schonung ihrer infolge des Futtermangels entkräfteten Köpfe. Ihren Marsch fortsetzend, kämpften sie mit den ansturmenden Sarazenen und schlugen deren möglichst viele nieder, solange die Geschäfte währten. Daher kam es, daß die Ebene bis nach Philomelium von Tausenden erschlagener Wölkchen bedeckt war, deren Leiden gleichsam die Strafe für die Verbrechen waren, welche die Sarazenen begangen. Selbst während der Nacht fanden die Pilger keine Ruhe, fortwährend im Lager belästigt durch wildes Geschrei und Pfeile der Turken, welche das Christenlager umschwarzten, wie Rotten heulender Vögel die Schärferde.

Am folgenden Morgen mußte der Weg erst durch heißen Streit geöffnet werden, und nicht eher stellte Gub seine Angriffe ein, bis abermals Tausende von Ruchknechten gefallen waren und diese, selbst erschöpft, den ferneren Kampf verweigerten.

In den nächsten Tagen wurden die Märsche immer drückender, die Lage verzweifelter. Auf Befehl des Sultans von Monum hatten die Landesbehörden alle Lebensmittel verbrannt und ihre Herden in entleerte Gebirge getrieben. So fanden die Pilger nirgends Linderung des Hungers und der Entbehren. Der Hunger qualte sie nicht minder, als der Durst, denn keine Wasserquelle, keine Bach entdeckten sie in dem wüsten Lande. Die Wallbrüder mußten Fleisch essen und mit dem Blute geschlachteter Tiere ihren brennenden Durst löschen. Wenn manche vor Hunger und Ermattung niederfielen, unfähig einen Schritt weiter zu gehen, dann legten sie sich in Kreuzesform zu Boden und erwarteten in dieser Lage von den Heiden den Martyrertod. Selbst in dieser grauenvollen Verlassenheit bewahrten sie Ergebung in Gottes Willen. Keine Verbrechen vermochten es, ihren starken Glauben zu erschüttern, ihren frommen Heldenmut zu brechen.

Endlich bot den Schmachtrenden große Traumdung ein ausgebreitetes Sumpfwasser, auf das sie in einem tiefen Tale stiegen. In der Umgegend dieses tiefen Sees breiteten sich Wiesen aus, und der Kaiser beschloß, einige Tage in dieser Oase zu rasten. Auch ehbare Kräuter und Wurzeln fanden sich dort, namentlich eine dicke, braune Wurzel, die an Gehalt und Geschmack die Ähnlichkeit mit dem deutschen Mettich hatte und ein Labial für die Hungerigen bildete.

Um den Herzog von Schwaben hatte sich ein Kreis tapferer Deegen versammelt. Die Stimmung der

Edelheit war keineswegs gedrückt. Das Bewußtsein ertragener Mühseligkeiten um Gottes Willen hatte vielmehr ihre Trübsal in Frohinn verwandelt. Hugo von Worms schätzte mehr als gewöhnlich, und selbst Herr Eppo, der am Boden lag und mit seinem vortrefflichen Jahnwert eine dicke Wurzel bearbeitete, zeigte den besten Humor. Lieberhört plätschenden Hungertot, schwere Kämpfe und Vagen den datteren Ernst dieses Wadens in heißerer Wärme zu wandeln. In nicht geringer Ueberrückung seiner Sattelnbruder war Eppo rebellisch geworden, hatte sogar einmal gelacht.

Der Herzog Friedrich war gerade aus dem Kaiserlager von einer Fürstinnenversammlung zurückgekehrt, und machte seinen Sattelnbrüdern eine interessante Mitteilung. „Ihre forschenden Blicke fragen mich, weshalb der Kaiser den Fürstinnen beriet,“ begann der Schwabenherzog. „Die Fürsten wurden eingeladen, den Friedensboten zu hören, welcher vor zwei Stunden aus Monum eintrat. Der Sendbote machte seine morgenländischen Verberugungen, berührte einmal vor dem Kaiser den Boden mit seiner Stirn und hob dann folgendermaßen zu sprechen an: „Der mächtige Herrscher des selbständigen Reiches, der Schild der Glaubigen und das allzeit siegreiche Schwert Allahs und seines Propheten, Mohammed, läßt grüßen den König der Alamannen und ihm Frieden anbieten und Lebensmittel auf dem Wege durch sein Reich, wenn er zahlt für jeden Pilger einen goldenen Byzantiner.“

In den Tagen der Gewappneten malte sich das große Vertrauen und aufsteigende Jörn bligte aus ihren Augen. „Die Rede des Heiden“, fuhr der Herzog fort, „entlockte allen Fürsten ein seltsames Lächeln, das auch den Kaiser ergriß. Dieser rebete den Worten des Sultans nun an: Weißt Du, was ein Manlat ist? — Dein Manlat weiß es! antwortete der Bote, der Manlat ist eine gar schlechte byzantinische Münze von wenig Gold und viel Kupfer. Was der beste arabische Streithengst unter den Pferden ist, das ist der goldene Byzantiner unter dem Gelde, und was die Kröte im Sumpfe unter den Tieren, das ist der Manlat unter den Münzen. — Dein Vergleich mag gelten! antwortete ihm der Kaiser. Weide also Deinem Herrn meinen Gruß, und sage ihm, ich wolle ihm einen Manlat zahlen, jedoch unter der Bedingung, daß der Manlat unter seine Kröte so geteilt werde, daß keiner mehr oder weniger davon empfangen als der andere. — Der Bote hatte den Kaiser verblüfft an, und als er das Lächeln der Fürsten bemerkte und den Sport erkannte, war er mit zwei Sätzen aus dem Zelte, mit dem dritten sah er auf seinem Pferd und sprengte davon.“

Die Ritter lachten, am lautesten Herr Eppo. „Wannhast heimgekehrt!“ rief er. „Ein wahrhaft kaiserlicher Weisheit auf ein so übergehendes Aninnen. Uns locken, als ob wir des Wohntomias leibhaftige Knechte wären? Wie niederrüchlich!“ „Laßt keinen Bogen aufkommen über Dinge, die lächerlich und keine guten Ritters Jörn wert sind!“ scherzte Hugo von Worms. „In dessen“, sagte er mit schalkhaftem Ernst bei, „geht das Hunnerleiden noch einige Zeit so fort, dann möchte uns die Stärke fehlen, mit Kraft das Schwert zu schwingen. In diesem Falle bliebe nur ein Ausweg, der Klaverei zu enttinnen, wir mühten tun, was die Wölkchen dem Bolognesen Antonio zugemutet, um Leben, Freiheit und große Ehre zu gewinnen. Weil jedoch Antonio der Wölkchen Aninnen mit Verachtung zurückwies, darum gewinn ich durch meine Treue den höchsten Ehrenpreis und durch tugendhafte Frauenmühen das ewige Leben.“

„Ihr fachtet unsere Wüßbegierde, Herr Hugo!“ sprach lächelnd der Herzog. „Wollt Ihr nicht die merkwürdige Geschichte des Bolognesen Antonio uns erzählen?“ „Gewiß, edler Herzog! Nur schade, daß ich kein Minnelänger bin, weil ein dermaßen schönes Abenteuer mit Darfendbegleitung in Reimform sollte belungen werden. — Zu

Bologna hauchte ein guter Ritter, der hieß Antonio. Er war jung, statlich, fromm und tapfer, wie ein edler Deegen sein muß, wenn er in der innersten Kammer seines Herzens eine gar reine Jungfrau lieben darf. Antonios minneliche Maid hieß Lucia, frommer Eltern tugendreiches Kind. Obgleich Antonio keine Furcht kannte bei Gefahren und im Gemüthe der Schlacht, so war er doch Lucia gegenüber ein gar besangener und blöder Knabe, der es nicht wagte, ihr seines Herzens Geheimnis zu enthüllen. Sein höchstes Verlangen bestand darin, täglich in derselben Kirche und in derselben Stunde zur Messe zu gehen, wie Lucia. Viele Heiligenbilder waren in der Kirche zu sehen, Antonio aber meinte, von sämtlichen heiligen Jungfrauen sei Lucia die reinste und schönste. Aber, o wehe! Bald merkte Lucia, daß sie Gegenstand geheimer Verehrung sei, und darum zog sie furchterlich einen dichten Schleier über das Gesicht, um die Entelheit nicht zu sehen und das Entele an ihr nicht sehen zu lassen. Wie nun gar Lucia den himmlischen Brautigam sich erkor, und im Kloster der Schleier über das Gesicht, um die Entelheit nicht zu sehen und das Entele an ihr nicht sehen zu lassen. Wie nun gar Lucia den himmlischen Brautigam sich erkor, und im Kloster der Schleier über das Gesicht, um die Entelheit nicht zu sehen und das Entele an ihr nicht sehen zu lassen.

„Ihre forschenden Blicke fragen mich, weshalb der Kaiser den Fürstinnen beriet,“ begann der Schwabenherzog. „Die Fürsten wurden eingeladen, den Friedensboten zu hören, welcher vor zwei Stunden aus Monum eintrat. Der Sendbote machte seine morgenländischen Verberugungen, berührte einmal vor dem Kaiser den Boden mit seiner Stirn und hob dann folgendermaßen zu sprechen an: „Der mächtige Herrscher des selbständigen Reiches, der Schild der Glaubigen und das allzeit siegreiche Schwert Allahs und seines Propheten, Mohammed, läßt grüßen den König der Alamannen und ihm Frieden anbieten und Lebensmittel auf dem Wege durch sein Reich, wenn er zahlt für jeden Pilger einen goldenen Byzantiner.“

In den Tagen der Gewappneten malte sich das große Vertrauen und aufsteigende Jörn bligte aus ihren Augen. „Die Rede des Heiden“, fuhr der Herzog fort, „entlockte allen Fürsten ein seltsames Lächeln, das auch den Kaiser ergriß. Dieser rebete den Worten des Sultans nun an: Weißt Du, was ein Manlat ist? — Dein Manlat weiß es! antwortete der Bote, der Manlat ist eine gar schlechte byzantinische Münze von wenig Gold und viel Kupfer. Was der beste arabische Streithengst unter den Pferden ist, das ist der goldene Byzantiner unter dem Gelde, und was die Kröte im Sumpfe unter den Tieren, das ist der Manlat unter den Münzen. — Dein Vergleich mag gelten! antwortete ihm der Kaiser. Weide also Deinem Herrn meinen Gruß, und sage ihm, ich wolle ihm einen Manlat zahlen, jedoch unter der Bedingung, daß der Manlat unter seine Kröte so geteilt werde, daß keiner mehr oder weniger davon empfangen als der andere. — Der Bote hatte den Kaiser verblüfft an, und als er das Lächeln der Fürsten bemerkte und den Sport erkannte, war er mit zwei Sätzen aus dem Zelte, mit dem dritten sah er auf seinem Pferd und sprengte davon.“

Die Ritter lachten, am lautesten Herr Eppo. „Wannhast heimgekehrt!“ rief er. „Ein wahrhaft kaiserlicher Weisheit auf ein so übergehendes Aninnen. Uns locken, als ob wir des Wohntomias leibhaftige Knechte wären? Wie niederrüchlich!“ „Laßt keinen Bogen aufkommen über Dinge, die lächerlich und keine guten Ritters Jörn wert sind!“ scherzte Hugo von Worms. „In dessen“, sagte er mit schalkhaftem Ernst bei, „geht das Hunnerleiden noch einige Zeit so fort, dann möchte uns die Stärke fehlen, mit Kraft das Schwert zu schwingen. In diesem Falle bliebe nur ein Ausweg, der Klaverei zu enttinnen, wir mühten tun, was die Wölkchen dem Bolognesen Antonio zugemutet, um Leben, Freiheit und große Ehre zu gewinnen. Weil jedoch Antonio der Wölkchen Aninnen mit Verachtung zurückwies, darum gewinn ich durch meine Treue den höchsten Ehrenpreis und durch tugendhafte Frauenmühen das ewige Leben.“

„Ihr fachtet unsere Wüßbegierde, Herr Hugo!“ sprach lächelnd der Herzog. „Wollt Ihr nicht die merkwürdige Geschichte des Bolognesen Antonio uns erzählen?“ „Gewiß, edler Herzog! Nur schade, daß ich kein Minnelänger bin, weil ein dermaßen schönes Abenteuer mit Darfendbegleitung in Reimform sollte belungen werden. — Zu

Bologna hauchte ein guter Ritter, der hieß Antonio. Er war jung, statlich, fromm und tapfer, wie ein edler Deegen sein muß, wenn er in der innersten Kammer seines Herzens eine gar reine Jungfrau lieben darf. Antonios minneliche Maid hieß Lucia, frommer Eltern tugendreiches Kind. Obgleich Antonio keine Furcht kannte bei Gefahren und im Gemüthe der Schlacht, so war er doch Lucia gegenüber ein gar besangener und blöder Knabe, der es nicht wagte, ihr seines Herzens Geheimnis zu enthüllen. Sein höchstes Verlangen bestand darin, täglich in derselben Kirche und in derselben Stunde zur Messe zu gehen, wie Lucia. Viele Heiligenbilder waren in der Kirche zu sehen, Antonio aber meinte, von sämtlichen heiligen Jungfrauen sei Lucia die reinste und schönste. Aber, o wehe! Bald merkte Lucia, daß sie Gegenstand geheimer Verehrung sei, und darum zog sie furchterlich einen dichten Schleier über das Gesicht, um die Entelheit nicht zu sehen und das Entele an ihr nicht sehen zu lassen. Wie nun gar Lucia den himmlischen Brautigam sich erkor, und im Kloster der Schleier über das Gesicht, um die Entelheit nicht zu sehen und das Entele an ihr nicht sehen zu lassen.

**Dr. J. E. Barry, M.D.**  
Arzt und Chirurg  
Humboldt Sast.  
(Nächste Telefon-Verbindung mit Windsor Hotel.)

**Drs. Gray & McCutcheon**  
I. J. Gray, R. H. McCutcheon.  
Office: Great Northern Gebäude.  
HUMBOLDT SASK.

**Crerar & Foik**  
Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare.  
Office: Main Straße  
Humboldt, Sast.  
Ermäßigter auf Hypotheken zu verleihen zu leichteren Bedingungen. Prompte Aufmerksamkeit dem Einzelfall von Geldern gewährt.  
In unserer Office wird deutsch gesprochen.  
J. M. Crerar & J. Foik, S. A.

**Frank H. Bence**  
Sarrifler, Solicitor, Notar etc.  
Office:  
über Stoff's Sattler-Geschäft,  
Main Street, Humboldt, Sast.

**A. D. Mac Intosh,**  
M. A., L. L. B.  
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.  
Geld zu verleihen zu den niedrigsten Zinsen.  
Office: Main Street,  
Humboldt, Sast.

**L. J. Lindberg**  
Öffentlicher Notar usw.  
Ländereien, Anleihen Versicherung. — Agent für die Goddard Plow Co., Frost & Wood Co., Grandford Buggies, Shepard & Nichols Treidmaschinen Co. Ebenfalls einigermassen für Dodds & Struthers Maschinen. Man wende sich an L. J. Lindberg, Muenster, Sask.

**Wm. WICKEN,**  
HARNESS MAKER.  
WATSON - SASK.  
Harness and Harness Parts always on hand. Oiling and Repairing of all kinds neatly and promptly done.  
BOOTS AND SHOES REPAIRED.

Wir haben die Agentur von Eadley's Overall und Smocks sowie der berühmten  
**Style Craft - Anzüge**  
der besten und billigsten auf dem Marke, die weil sie in der Nähe hergestellt werden, Ihre volle Unterstützung finden sollten.

Wir haben immer an Hand eine gute Auswahl in  
**Hüten, Schuhen, Eisenwaren, Groceries und Maschinerien,**  
sowie auch alles Uebrige für den gewöhnlichen Hausbedarf.  
Auch haben wir mehrere gute Farmen zu annehmbaren Preisen zu verkaufen.

Um geneigten Zuspruch bittet  
**Henry Bruning,**  
Muenster, Sast.

**J. M. Schommer, Münster, East.**  
Groceries sowie alle Winterwaren stets vorräthig.  
Besuchen Sie unsere Läden, wenn Sie nach der Stadt kommen.

**Frühling ist da! Die Jahreszeit für Formalin, Tapeten, Samen aller Art**  
Wir haben einen neuen frischen Vorrat von allen drei jetzt hier. Kommen Sie und geben Sie uns Ihren Bedarf an.  
Wir zeigen Ihnen gerne alle die neuen Muster in Tapeten!  
**G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK.**  
Apotheker The Rexall Store Schreibmaterialien

**Anziehungs-Preise für Qualitäts Schuhe**  
finden Sie im  
**Great Northern Laden.**

Das größte Sortiment von Schuhen, das wir jemals hatten, ist jetzt angekommen und ausgepackt worden. Es enthält  
**Schuhe für Damen, Herren, Mädchen, Knaben und Kinder, in allen Größen,**  
in Patent-Leder, Vici Kid, Gun Metal, Oil Grain, Bessell etc.  
**Schuhe, die Sie zufriedenstellen werden.**  
Besuchen Sie uns, und kaufen Sie Ihre Schuhe hier. Wir können die ganze Familie mit Schuhen versehen.  
**The Great Northern Lumber Co.**  
HUMBOLDT Ltd. SASK.

Hat nichts zu... „Derzog!“ sagte... gütig. Das Bl... Wunde?“ „Sondern?“ „Jetzt kam Herr... heit. Augen durst... triade des Blute... verraten. Daru... Herr von G... mir Rede siehen... derzog. „Besha... Gnädiger Herz... po, „mir wäre es... wenn Ihr dem bi... nachfragen wollt... nichts heißen.“ „In Euren Au... abet in den mein... Bamerherr. „W... und tapferer Dege... und leidet, dann... und auch mein W... heilen, durch die... entweicht. Darum... her das Blut?“ „Eppo's Verwirrung... Schamotte bedeck... während er hiesel... Schärfer abblid... „Herr Eppo tan... nicht beantwortet... zu loben,“ sagte... lob ich aber jed... boten.“ „Demnach kennst... würdiges Geheimni... derzog.“ „Ja, ich kenne es... Wohlge, so lasse... „Das Blute“, ar... fened nach einigem... steht durch Heibun... Rettenheim, das... Leibe trägt.“ „Auf nachtem Leibe... im Tone des Tod... „Ich denke, wir fin... und Durst und viele... nugsam lastet. W... überflüssige Reife... „Mit Verlaube, H... keine überflüssige... dern für den argen... gerechte und geringe... Eppo. „Außerdem... würdige Seltsamkeit... viele Worte macht... gerät, ein Wüßher... Noch mancher gute... heere gebraucht solch... „Wollt Ihr damit... der Herzog erfaunt... Pilger Stahlbemden... Leibe tragen?“ „So ist es, edler... Wüßhebmen sind ja... Kleidung, weil sie de... melsheern lieber ge... als Seide, Samt un... Und da wir Gottes... sehr bedürfen auf... vollen Fahret, so ist... und aller lieben Hei... fallen durch Wüßhe... nen.“ „Der Fürst bestreit... Worte eine Ansicht... Geiße jener Zeit ent... „Zudem bedeutet, e... daß mein Wüßhehd... ges Ding ist gegen... derer Leute, die eben... ler sind wie ich“, si... als er in des Herzogs... haltenen Widerspru... dachte jener beiden... welche den Bischof... Wurzburger erschluge... geweihten Leib in di... schneitten! Da sie, v... qual gepeinigt, ihre... reiten, so gebot ihnen... der an Gottes Statt... zu Gericht sitzt, im... Etich um den Hals... wallen und vor dem... aufzulagen. Der Par... wohl ihres Verbrechen... sie über alle Wäfen... Inridt waren, legte... zur Ruhe auf, niema... Schwert zu ziehen, an... Feinden; niemals wie... und farbige Kleider... alle öffentlichen Schau... den; barfüßig nach... Lande zu gehen und... lang wider die Wöhr... an allen Mittwochen... an Lautembren, Wigil... tend der vierzigstägige... Wasser und Brot zu g... an Weichnachten, Dite... hien Fleisch zu essen; t... Vaterunser zu beten u... das Knie zu beugen; r... beschä die hl. Komm...

„Hat nichts zu bedeuten, edler Herzog!“ sagte Grävenstein gleichgültig. „Das Blut quillt aus keiner Wunde.“

„Sondern?“  
„Jetzt kam Herr Eppo in Verlegenheit. Augen durfte er nicht und die Ursache des Blutes wollte er nicht verraten. Darum schweig.“

„Herr von Grävenstein, Ihr sollt mir Rede stehen!“ sprach ernst der Herzog. „Weshalb blutet Ihr?“  
„Gnädiger Herzog,“ stotterte Eppo, „mir wäre es löblich und recht, wenn Ihr dem bishchen Blut nicht nachfragen wölltet. Es will gar nichts heißen.“

„In Euren Augen nicht, wohl aber in den meineten.“ sprach der Bannerherr. „Wenn ein so edler und tapferer Degen, wie Ihr, blutet und leidet, dann ist es meine Pflicht und auch mein Wille, die Wunde zu heilen, durch die Eure Lebenskraft entweicht. Darum nochmals — woher das Blut?“

Eppos Verwirrung war groß und Schamröte bedeckte sein Gesicht, während er hilfebedürftig Ludwig von Scharfeneck anblickte.

„Herr Eppo kann Deine Frage nicht beantworten, ohne sich selbst zu loben,“ sagte Ludolf. „Selbstlob ist aber jedem guten Ritter verboten.“

„Demnach kennst Du Eppos preiswürdiges Geheimnis?“ fragte der Herzog.

„Ja, ich kenne es!“  
„Wohlan, so lasse es hören!“

„Das Bluten,“ antwortete Scharfeneck nach einigem Zaudern, „entsteht durch Reibungen von Eppos Kettenhemd, das er auf bloßem Leibe trägt.“

„Auf nacktem Leibe?“ wiederholte im Tone des Labels der Fürst. „Ich denke, wir sind durch Hunger und Durst und viele Mühsalen genug am Laufen. Wozu nun diese überflüssige Käseleierung?“

„Mit Verlaub, Herr Friedrich, keine überflüssige Käseleierung, sondern für den argen Hosenwickel eine gerechte und geringe Sühne!“ sprach Eppo. „Außerdem ist es keine merkwürdige Seltsamkeit, darüber man viele Worte macht oder gar in Zorn gerät, ein Bußhemd zu tragen. Nach mancher gute Degen im Kreuzheere gebraucht solche Bußhemden.“

„Wollt Ihr damit sagen,“ fragte der Herzog erstaunt, „daß noch mehr Ritter Strahlenhemden auf nacktem Leibe tragen?“

„So ist es, edler Herr! Solche Bußhemden sind ja die kostbarste Kleidung, weil sie vom hohen Himmelsherrn lieber gesehen werden, als Seide, Samt und Edelsteine. Und da wir Gottes Weisheit gar sehr bedürfen auf dieser leidensvollen Fahrt, so ist es klug, Gottes und aller lieben Heiligen Wohlgefallen durch Bußkleider zu verdienen.“

Der Fürst bestritt mit keinem Worte eine Ansicht, welche dem Geiste jener Zeit entsprach.

„Zudem bedenkt, erlauchter Herr, daß mein Bußhemd ein gar nichtiges Ding ist gegen die Bußen anderer Leute, die ebenso arge Frevel sind wie ich,“ fuhr Eppo fort, „als er in des Herzogs Mienen verhaltenen Widerspruch las. „Gedenket jener beiden Frankenritter, welche den Bischof Konrad von Würzburg erschlugen und dessen geweihten Leib in viele Stücke zer schnitten! Da sie, von Gewissens qual gepeinigt, ihren Frevel beichteten, so gebot ihnen der Priester, der an Gottes Statt im Reichthum die Buße trug, im Bußsack, einen Strick um den Hals, nach Rom zu wachen und vor dem Papste sich anzuklagen. Der Papst sprach sie wohl ihres Vergehens ledig, weil sie über alle Mäßen reuig und zerknirscht waren, legte ihnen jedoch zur Buße auf, niemals wieder das Schwert zu ziehen, außer gegen die Heiden; niemals wieder Hermelin und farbige Kleider zu tragen; alle öffentlichen Schaulustspiele zu meiden; barfüßig nach dem heiligen Lande zu gehen und dort vier Jahre lang wider die Mohren zu streiten; an allen Mittwochen und Freitagen, an Quatembern, Vigilien, und während der vierzigstägigen Fasten nur Wasser und Brot zu genießen; bloß an Weihnachten, Ostern und Pfingsten Fleisch zu essen; täglich hundert Vaterunser zu beten und ebenso oft das Ave zu beugen; nur in Todesgefahr die hl. Kommunion zu empfangen.“

Sollten Sie jemals wieder eine deutsche Stadt betreten, dann sollten sie am Eingang der Hauptkirche stehen, einen Strick um den Hals, eine Geißel in der Hand, um sich von den Kanonikern gefehlt zu lassen. — Jetzt frage ich, was in gegen solche Bußung und Sühne mein geringes Bußhemd?“

„Ihr habt keinen Bischof erschlagen,“ vertiegte Herzog Friedrich. „Keinen Bischof — doch andere“, sprach gesenkten Hauptes der Bannerherr. Der Bannerherr wandte sich ab und schritt sinnend hin und her. Dann verabschiedete er sich von den Edelheuten und ging nach dem Kaiserzelt. Er hielt nämlich die Entdeckung, daß von nicht wenigen Bürgern die Kleidung auf bloßem Leibe getragen werde, für so wichtig, daß er es nötig hielt, hieron dem Kaiser Mitteilung zu machen.

Fortsetzung folgt.

### Der Wilderer und der Landrichter.

Anno dazumal war es, als Gnaden der Herr Landrichter von den Tagelöhnen, Handwerksburden und rauflustigen Bauern noch sehr geachtet wurde. Besonders in Tölz war „a jätlich schacher Herr“ nach Aussage aller, die das zwerfelhafte Glück hatten, amtlich mit ihm zusammen zu geraten. Ein ganz besonderes Augenmerk aber hatte er auf die Wilderer; nicht leicht, daß einer, der ihm unterkam, vor einem halben Jahre wieder wilderte.

Gnaden Herr Landrichter hatte selbst eine Jagd, und zwar die schönste in der ganzen Gegend; er hatte den dazugehörigen Hund selbst Stutzen, den dazugehörigen Jäger, und weil es im Ueberhand denn halt doch nicht anders geht, auch den dazugehörigen ungeliebten Jagdgast, die Wilderer.

Schon zweimal waren ihm die schönsten Bode weggeschossen worden. Der Jäger schimpfte, daß der Tölsch wackelte — ja, er grante beinahe vor Wut, und der Landrichter schlug mit der Faust auf sein Puls, daß ihm die Tinte auf die weißen Hosen spritzte, und verschwor sich hoch und teuer, beim Landesherren einzugehen, daß er den Wilderer, wenn er ihn erwischt, mindestens in Del hängen, aufhängen, verteilen und röhren lassen dürfe.

Die armen Burischen, welche auf anderen Jagdgründen ertappt wurden, hatten auch zu dieser Zeit keine guten Tage. „Scho so viel ungläubig is er, der Herr Landrichter!“ war die allgemeine Klage. Es war richtig, mit Ausreden durfte ihm keiner kommen; lächerlich, ihm selbst Jäger, vormalen zu wollen, daß einer mit dem Kugelhutzen von zwölf Millimeter Kaliber auf Spaten hätte schießen wollen und daß der Bod grad durch Zufall zwischen den Spaten und dem Lauf durchgerannt sei!

Nur einem konnte er nicht an, und getade auf den hatten er und sein Jäger den meisten Verdacht; das war der Bruchbauern Sepp von Zenggries, ein „Wardeshalder“, wie weit und breit keiner war. Täß er wilderte, war ein offenes Geheimnis; aber auf der Tat ließ er sich nie ertappen. Zweimal stand er vor dem Gesträngen, der ihn unter seinen buchtigen Brauen hervorzog anah, als müßte er ein Verständnis erzwingen — aber es war ihm nicht bezukommen.

„Ich krieg' den Kerl schon noch amal!“ Den leg' ich noch nein, daß er an mich denkt — so wahr ich der Landrichter von Tölz bin! Werd' ich sehen, Leut, der geht mir noch ins Garn; beobachtet laß ich ihn Stund' für Stund', wenn er fortgeht, der Loder, der elendige!“ So äußerte sich der Vertreter der Gerechtigkeit hier und da beim Brau am Honorarklorentisch; und nicht lange darauf wurde der Sepp auch vorgeladen — aber wegen ganz was anderem.

Der Sepp hatte einen Feind — das war der Jochenbauer von Tberwarngau. Die Feindschaft war aber dem Jochenbauer um so weniger erwidert, weil der Sepp die größten Hände und mehr Kraft hatte. Wieder einmal hatte der Jochenbauer das fühlen müssen. Am 6. November ist in Tölz ein großer Feiertag, Leonhardt. Wie der Jo-

chenbauer so um 5 Uhr nachmittags sich auf den Heimweg macht — nicht gerade voll, aber auch nicht gerade nüchtern — kommt ihm halbwegs von Tberwarngau der Sepp entgegen und haut ihm eine linke und eine rechte herunter, daß der Jochenbauer glaubt, 's hollische Feuer fahr' ihm aus den Augen.

So erzählt er vor Gericht, und der Sepp steht dabei und schaut de und wehmütig in den Boden hinein. „Na, Jochenbauer, kannt es auf dem Eid nehmen, daß es der Sepp war?“

„Mein ich, Gnaden Herr Landrichter, den Sepp werd' i wohl kennen, und den heim Worderpray'n, seine damischen, g'schur' i aa aus hundert andern, raus!“

„Na, Sepp, halldri elendiger, jetzt kannt d' 's ja wieder wegleugnen; aber das sag' ich dir, wann d' leugnet, kriegst d' Junjanzwanja, daß dem Jochenbauer seine Watich'n noch gar nichts dagegen waren! Vernehmst mi? ... So, jetzt sag' 'Wart d' 's ober wart d' 's ni?“

„Für diese Entfernungsverminderung zwischen seiner Hand und seiner Feindes Wange erhielt der Sepp drei Tage Arrest.“

Wie er wieder herauskommt, erwartet ihn der Sprattl von Tölz, ein reicher Gerbermeister, und redet ihn an: „Du, Sepp, halt du dem Jochenbauern die Watich'n geben oder?“

„Mei, wist' s' ich du g'weh'n sein, hab' mir's alet denkt, wie der Jochenbauer auf mi geschwor'n hat, weil am jooa du die selbige Statur habst und 's gleiche Gewand! Aber i hab' mi denkt, dem Bruchbauern Sepp, dem armen, macht' s' weniger aus, wenn er drei Tag brummen muß, 's is ja eh' mit 's erlie und a mit 's leste mal; — aber dem reiche Sprattl ging's schon schwerer ein. Und so ...“

„Sepp, du bist ein grund' schiefer Burich!“ sagte der Gerbermeister, „du hast mir kein herausgeholfen. Soll aber mit umfong' g'weien sein.“  
„Damit langte er aus seinem lebergebundenen Taschenbuch einen richtigen blauen Schein, einen Hundertter, heraus und präzentierte ihn dem Sepp, der ihn mit der Versicherung seines tauendfachen Vergelt's Gott, sowie der Bereitwilligkeit, das nächte mal wieder zu Diensten zu sein, abnommte auf den

einsteckte, während er den obnein breiten Mund schier nicht mehr zusammenbrachte vor Freude. — Zur gleichen Zeit meldet der Jäger dem Herrn Landrichter zu dessen furchtlicher Enttäuschung, daß schon wieder der schönste Bod aus seiner Jagd weggeschossen sei, und zwar am Abend des Leonhardfestes. „Aber diesmal kriegen wir den Halkunten, Gnaden Herr Landrichter,“ fügte der Jäger an, „wir haben ihn gesehen.“

„Wer ist der Lump?“ schreit der Landrichter.

„Kein anderer als der Bruchbauern Sepp.“

„N' s wahr, hast du den Sepp bestimmt gesehen?“

„Auf mein'n Eid hin, Gnaden Herr Landrichter, mein G'hilt, der dabei war, hat ihn auch erkannt!“

Der Sepp wird vorgeladen. Der Landrichter schwimmt in Sonne; heute will er ein Exempel statuieren. „Selt, i hab' g'lagt, der geht mir noch ins Garn!“ rennmettet er schon vorher seinen Stämmtdingen gegenüber.

„Na, Sepp, freut mich, daß wir uns schon wieder seh'n! Wie geht's dir denn?“

„I. ausgezichnet, Gnaden Herr Landrichter!“ antwortete der Sepp, mit dem ganzen Gesicht grimasend. „Wird dir 's Lachen bald vergeh'n; du Lump, g'widert hoch! Diesmal hilft kein Leugnen mehr, der Jäger und der G'hilt hab'n dich g'feh'n — also raus mit der Sprache, wie war das?“

„Ja ja gar mit möglich, Gnaden Herr Landrichter,“ sagt der Sepp so ruhig wie ein unschuldiges Kind.

„Jäger, wann hab' ihr ihn gesehen?“

„Am Leonhardttag abends zwischen 5 und 6 Uhr,“ ist die Antwort.

„So, Sepp, wo wart du da, he?“  
„Gnaden Herr Landrichter, da hat ja der Jochenbauer die Watich'n kriegt zwei Stund und a halbe von der Stell, wo mi der Jaga g'feh'n haben will; dafür bin i zu Recht verurteilt word'n und hab' mei Stua' ah'gelesen, Gnaden Herr Landrichter.“

Der Sepp mußte freigesprochen werden auf dieses Mißb. Der Landrichter tobte; er wußte ganz genau, daß der Sepp gewidert hatte, aber er war machtlos — er wart ihm ja selbst in die Falle gegangen.

Der Sprattl aber lagte nachher zum Sepp: „Lump, elendiger, also deßwegen hast du den Charaktervollen g'spielt? ... Woast, 's Maul hal' i net halten müast weg'n meiner selbst, i zoaget die ganze Geschichte an — nacha konnt' i d' a Nacht bramma, du Tropf, du eistalt!“

Abnommte auf den St. Peters Bote.

### Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Datum	1916		1915		1914	
	höchste Temp.	niedrigste	höchste Temp.	niedrigste	höchste Temp.	niedrigste
1. Mai	44	24	63	36	56	39
2. "	47	22	64	28	65	40
3. "	63	36	65	38	61	27
4. "	67	37	55	32	51	25
5. "	62	37	56	24	48	31
6. "	70	42	63	28	41	27
7. "	50	45	62	32	43	30
8. "	65	28	62	22	62	31
9. "	60	39	70	35	63	29
10. "	44	32	76	39	51	20
11. "	46	26	65	42	53	24
12. "	52	30	63	36	57	28
13. "	55	24	62	35	58	29
14. "	55	35	54	39	62	30
15. "	59	39	49	38	75	41
16. "	56	32	52	25	75	51
17. "	64	29	57	27	71	37
18. "	64	35	57	24	73	42
19. "	72	37	62	35	71	48
20. "	76	45	65	35	59	47
21. "	72	49	69	38	55	39
22. "	58	45	62	41	60	31
23. "	47	37	65	40	71	37
24. "	46	38	55	45	75	47
25. "	45	36	66	43	78	57
26. "	47	35	61	44	65	47
27. "	46	34	67	48	75	47
28. "	55	32	61	49	78	47
29. "	55	40	68	43	64	36
30. "	55	43	73	31	68	46
31. "	53	40	78	41	69	35

Besondere Bemerkungen für den Monat Mai 1916. Höchste Temp.: 76 (am 20. Mai); niedrigste: 22 (am 2. Mai); Durchschnittstemperatur: Höchste 57.67; niedrigste 38.93; Regenfall 2.52. Im Monat Mai 1915 betrug die höchste Durchschnittstemperatur 62.58; die niedrigste 42.19.

**L. Moritzer**  
Humboldt, Sask.  
Pferde - Beschlagen  
Schmiede - Arbeiten

Reparatur von Maschinen aller Sorten  
besonders bevorzugt: Sägen, Laubhaken, Pflüge, Trills, Engines, Pumpen, Wägen, Kroh & Woods, Gegendruck, Platten, Säulen, Säbelsägen

**Meinrad Bernhard**  
Schmiedewerkstatt u. Maschinenbau  
Münster, Sask.  
Schmiede - Arbeiten und Maschinen  
Reparaturen aufs beste ausgeführt.

Riederlage für:  
McCormick, Deere u. John Deere  
Maschinen, Brockville Buggies,  
De Kanal und Magnet  
Cream-Separatoren.

**Key-Contest in St. Gregor.**  
Wir verteilen einen Haufen voll Schlüssel an unsere Kunden (für \$2 Bareintausch erhält man einen Schlüssel, für \$4 zwei, usw.) Produkte alle dar. Auch für so welche an Maschinen bezahlt werden erhält man einen Schlüssel. Wer den richtigen Schlüssel hat für das in unserem Laden stehende Modell stehen einsteckt erhält dieses als Preis. Wer am Contest-Tag die meisten Schlüssel abliehrt, erhält die besten Schätze im Laden. A.V. Lenz, St. Gregor.

**Geo. McKinney**  
Nachfolger von Kitz & Hoerge  
General Hardware  
Humboldt, Sask.

Stets vorrätig eine gute Auswahl von  
Alabastine und Farben  
zur Ausmalung Ihres Heimcs.

Screen-Türen u. Fenster  
um die Alleen draußen zu halten.  
Agent für die

Jowa Cream-Separator  
Alle Arten Eisenwaren  
und Sport Artikel.

**Geo. McKinney**  
Humboldt, Sask.

**Dead Moose Sale - Store**  
Geben Sie nicht an unferne Läden vorbei, ohne einzufahren. Sparen Sie sich den Weg nach Humboldt. Schube, Stiel, Groceries, Tabak, Schmittwaren, Obst usw. ist alles in meinem Laden erhältlich und zwar zu den annehmbarsten Preisen. Bedienung stets die beste. **Karl Lindberg.**

**Brot aus  
Superior- und Prairie Rose-Mehl  
ist die vollkommenste Nahrung!**



Es hat beinahe doppelt so viel Nährwert als Reis oder Kartoffel und ist zehnmal so nahrhaft als der gleiche Wert von Fleisch. Im Vergleich mit Fisch oder Käse mit anderen gewöhnlichen Nahrungsmitteln liefert Brot nahezu doppelten Nährwert zum halben Preis. Es ist auch billig, und deshalb gerade diejenige Nahrung, die eine glückliche und gesunde Familie schafft, und die hoher Kosten der Lebenshaltung vollständig aus dem Wege räumt.

**McNab Flour Mills, Ltd.,** HUMBOLDT, SASK.

**Annouciert im St. Peters Bote!**

### Nach mehr Prämien.

Seit Jahren hat der St. Peters Bote, sich bemüht, gute katholische Gebetbücher, Bilder und Hausbücher weitverbreitet unter der katholischen Bevölkerung Canadas zu verbreiten, indem er dieselben

#### zu unerhört billigen Preisen

lassen wurde bezahllichen Preisen vertrieben. Unberechenbar das Gute, das die vielen Tausende von guten Büchern und Bildern, die er auf diese Weise verbreitet hat, bereits gemitt haben und noch taglich wirken.

Schon öfters ist man das Gründen an ihn gestellt worden, auch auf dieselbe Weise.

#### andere gute, gemeinnützige Bücher

zu verbreiten. Er ist diesem Wunsch nunmehr nachzukommen, als er ein Katalog des gipswärtigen Weltkrieges, einer der wichtigsten Ereignisse als Prämie zu sehr billigen Preisen an seine vorwärts schreitenden Leser verleiht. Dieser hat beruhigende Kostung gebracht und ist besonders von Gremialen wegen ihrer Wichtigkeit, daß wir uns entschließen haben, noch ein weiteres, fast unerschöpfliches Buch unserer Prämienliste hinzuzufügen.

Wie alle unsere anderen Prämienbücher, werden auch diese nur an voranschreitenden Abonnenten zu einem niedrigen Preise postfrei geschickt. Wer bereits ein solches Buch von St. Peters Bote voranschreitend hat, kann ebenfalls sich eine Kopie beschaffen, indem er nachmacht. Nachfolgend geben wir eine kurze Beschreibung der Bücher:

Prämie No. 16. **Kriegsalltag**. Von Kästner, Petermann. 17 bei 147 Bild. Erste Ausgabe, eine ganz neue und sehr interessante Karten in kleinen Formaten. Abstraktionen in Kartenbuch der Krieger aller europäischen Kriegsjahre. Karte des Krieges der Krieger aller Länder. Der Teil in englischer Sprache enthält eine getragene Beschreibung von Geschichte aller europäischen Staaten, mit den neuesten statistischen Angaben, sowie Tabellen über die Bevölkerung der wichtigsten europäischen Staaten, Kriegs- und Friedensstände der Krieger, Kämpfer, usw. Von anderen zu gleichem Preise erhältlich. **Prämie nur 25 Cents.**

Prämie No. 17. **Der Welt Krieg** deutsch, englisch und englisch-deutsches Wörterbuch. Eine der besten Handwörterbücher dieser beiden Sprachen. Sollte in keinem deutschen Haus Canadas fehlen. Größtenteils 17 bei 147 Bild. 1915 Seiten. Klug und sehr aussehendes, klar und gut in beiden Sprachen gebrauchlichen Abdrucken, sowie der Gegenwart beider Sprachen. Selbst in Kanada gebunden. **Prämie nur 25 Cents.**

**St. Peters Bote, Münster, Sask.**



den. Drei Schiffsrümpfen haben die... Die leberlebenden der "Hampshire"...

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.) Berlin, 8. Juni. — Ein heutiger offizieller Bericht der Admiralität gibt die Gesamtverluste der Deutschen in der Nordsee...

Konstantinopel, 8. Juni. — Schuleri Pascha, welcher die Festung Adrianopel vom Herbst 1912 bis zum März 1913 gegen die Bulgaren hielt, die Stadt aber dann General Ivanow ausgeliefert, ist gestorben.

Wien, über London, 8. Juni. — Wir haben unsere neuen Stellungen am Styr eingenommen und alle Angriffe an der Styrpa abgewiesen.

London, 9. Juni. — Wie die Admiralität heute verkündete, sind ein Offizier und 11 Mann vom Kreuzer "Hampshire", bei dessen Untergang bei den Orkney-Inseln Lord Kitchener den Tod gefunden, in erschöpftem Zustand auf einem Floß ans Land gespült worden.

London, 9. Juni. — General Joffre, der französische Oberkommandierende, ist in London zu einer wichtigen Konferenz mit den hiesigen Machthabern eingetroffen.

Petersburg, 9. Juni. — Der amtliche Bericht sagt: Am Dienstag richteten wir unsere Offensive gegen Kowel, und indem wir dem zurückweichenden Feinde folgten, schlugen wir ihn nahe Luzh, nahmen diese Stadt, und kreuzten an verschiedenen Punkten die Flüsse Iwa und Styr.

London, 9. Juni. — Amerikaner, die lange genug im Lande sind, um der Einkommensteuer zu unterliegen, müssen ihre amerikanischen Wertpapiere der Regierung leihen oder verkaufen, sonst müssen sie eine Extrasteuer von zwei Shilling am Pfund bezahlen, wie heute hier bekannt gemacht wurde.

Aberdeen, Schottland, 10. Juni. — Die leberlebenden der "Hampshire" sagen aus, daß Lord Kitchener sich mit seinem Stab in einem Boote befand, das glücklich vom sinkenden Schiff abließ, aber nachher von Sturmwellen umgestürzt wurde.

London, 10. Juni. — Heute wurde amtlich bekannt gemacht, daß die "Hampshire" infolge Kollision mit einer Mine versank.

Petersburg, 10. Juni. — Das Kriegsamt machte heute bekannt, daß die Russen weitere 97 Offiziere und 5500 Mann gefangen genommen haben.

Berlin, 10. Juni. — Die heutige amtliche Bekanntmachung sagt, daß die Franzosen unter weiteren hartnäckigen Kämpfen nordöstlich von Verdun aus mehreren Stellungen vertrieben wurden.

Rom, 10. Juni. — Der italienische Transportdampfer "Principe Umberto" wurde in der unteren Adria, nach einem Bericht des hiesigen Kriegsammtes, von einem österreichischen Tauchboot torpediert und versenkt.

London, 10. Juni. — Ein kurzes Gespräch fand am Donnerstag an der belgischen Küste zwischen kleinen britischen und deutschen Kriegsschiffen statt, sagte gestern ein amtlicher Bericht.

London, 11. Juni. — Das italienische Ministerium, mit Premierminister Salandra an der Spitze, resignierte heute, da die Kammer gestern bei der Abstimmung des Budgets ihm kein Vertrauensvotum gab.

Petersburg, 11. Juni. — In den gestrigen Kämpfen, sagt der heutige amtliche Bericht, nahmen die Russen 400 Offiziere und 35.000 Mann gefangen, sowie 30 Kanonen, 13 Maschinengewehre und andere riesige Beute.

Wien, 11. Juni. — Der amtliche Bericht gibt zu, daß die österreichischen Truppen vor einem weit überlegenen Feind in der nordöstlichen Bukowina, wo die Kämpfe ungemein heftig sind, sich zurückzogen.

Letzte Kriegsnachrichten.

London, 12. Juni. — Der letzte Nacht ausgegebene amtliche Bericht sagt, daß die Deutschen die Stadt Jpern und das darüber gelegene Gelände wiederum aufs Heftigste beschossen haben.

London, 12. Juni. — Nach einer hier ausgegebenen amtlichen britischen Zusammenfassung der deutschen Verluste vom Anfang des Krieges bis zum 31. Mai haben die Deutschen 2.924.586 Mann verloren, darunter 734.412 Tote, 1.851.652 Verwundete; Vermisste und Gefangene 338.522.

Petersburg, 12. Juni. — Das Kriegsamt machte heute bekannt, daß sich gestern die Russen den Vorstädten von Czernowitz näherten, ferner auch, daß sie den Brückenkopf von Zalesco angriffen haben.

Berlin, 12. Juni. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Truppen des General Rothmer bei Buczars einen russischen Angriff abgeschlagen und 1300 Gefangene gemacht haben.

Ottawa, 12. Juni. — Nach amtlichen Berichten wurden im Ganzen 131 Offiziere in den neulichen Kämpfen getötet und 735 verwundet. Ferner wurden 1935 Mann getötet und 6795 verwundet.

Konstantinopel, 12. Juni. — Nach einem amtlichen Bericht haben die Türken an der Trakfront, in dem Raume zwischen dem Kaukasus und Mesopotamien, eine Kavallerieabteilung von 1000 Mann bei Schemdinan vernichtet.

London, 9. Juni. — Amerikaner, die lange genug im Lande sind, um der Einkommensteuer zu unterliegen, müssen ihre amerikanischen Wertpapiere der Regierung leihen oder verkaufen, sonst müssen sie eine Extrasteuer von zwei Shilling am Pfund bezahlen, wie heute hier bekannt gemacht wurde.

Ausland.

Cuba, Havana, Mex. Ein anti-amerikanischer Aufruhr wurde vom Militär unterdrückt. Der Klub vom bardierte das amerikanische Konsulat und einen fremden Club mit Steinen.

Willemsstad (auf Curaçao). Zwanzig Personen wurden bei Unruhen in Maracaibo in Venezuela gegen den General Garcia getötet oder verwundet, der als Präsident des Staates Julia als Nachfolger des temporären Präsidenten Aragonen ernannt worden war.

Montevideo, Uruguay. Die Truppen feuerten auf Bürger, welche verachteten General Garcia am Landen von dem Dampfer "Merida" zu verhindern.

London, 10. Juni. — Die heutige amtliche Bekanntmachung sagt, daß die Franzosen unter weiteren hartnäckigen Kämpfen nordöstlich von Verdun aus mehreren Stellungen vertrieben wurden.

London, 10. Juni. — Ein kurzes Gespräch fand am Donnerstag an der belgischen Küste zwischen kleinen britischen und deutschen Kriegsschiffen statt, sagte gestern ein amtlicher Bericht.

London, 11. Juni. — Das italienische Ministerium, mit Premierminister Salandra an der Spitze, resignierte heute, da die Kammer gestern bei der Abstimmung des Budgets ihm kein Vertrauensvotum gab.

Petersburg, 11. Juni. — In den gestrigen Kämpfen, sagt der heutige amtliche Bericht, nahmen die Russen 400 Offiziere und 35.000 Mann gefangen, sowie 30 Kanonen, 13 Maschinengewehre und andere riesige Beute.

Wien, 11. Juni. — Der amtliche Bericht gibt zu, daß die österreichischen Truppen vor einem weit überlegenen Feind in der nordöstlichen Bukowina, wo die Kämpfe ungemein heftig sind, sich zurückzogen.

London, 12. Juni. — Der letzte Nacht ausgegebene amtliche Bericht sagt, daß die Deutschen die Stadt Jpern und das darüber gelegene Gelände wiederum aufs Heftigste beschossen haben.

London, 12. Juni. — Nach einer hier ausgegebenen amtlichen britischen Zusammenfassung der deutschen Verluste vom Anfang des Krieges bis zum 31. Mai haben die Deutschen 2.924.586 Mann verloren, darunter 734.412 Tote, 1.851.652 Verwundete; Vermisste und Gefangene 338.522.

Petersburg, 12. Juni. — Das Kriegsamt machte heute bekannt, daß sich gestern die Russen den Vorstädten von Czernowitz näherten, ferner auch, daß sie den Brückenkopf von Zalesco angriffen haben.

Berlin, 12. Juni. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Truppen des General Rothmer bei Buczars einen russischen Angriff abgeschlagen und 1300 Gefangene gemacht haben.

Ottawa, 12. Juni. — Nach amtlichen Berichten wurden im Ganzen 131 Offiziere in den neulichen Kämpfen getötet und 735 verwundet. Ferner wurden 1935 Mann getötet und 6795 verwundet.

Konstantinopel, 12. Juni. — Nach einem amtlichen Bericht haben die Türken an der Trakfront, in dem Raume zwischen dem Kaukasus und Mesopotamien, eine Kavallerieabteilung von 1000 Mann bei Schemdinan vernichtet.

London, 9. Juni. — Amerikaner, die lange genug im Lande sind, um der Einkommensteuer zu unterliegen, müssen ihre amerikanischen Wertpapiere der Regierung leihen oder verkaufen, sonst müssen sie eine Extrasteuer von zwei Shilling am Pfund bezahlen, wie heute hier bekannt gemacht wurde.

Münster Marktbericht.

Table with market prices for various goods like wheat, flour, and other commodities. Columns include item names and prices.

STRAY ANIMALS ACT.

BY-LAW No. 13. A By-Law of the Rural Municipality of BAYNE No. 371 respecting the restraining of animals running at large.

JAS. HOGAN, Receiver. FRANK HAMM, Secy. & Treasurer.

Öffentlicher Auktions-Verkauf Samstag, 17. Juni, 130 Uhr nachm.

Table listing 10 workhorses for auction with details like name, age, and weight.

Bedingungen: 1/2 bar, Rest 1. Nov. Stirling & Trainor, Auktionäre.

G. Hoffmanns Laden, Münster.

Sie können hier Ihren Bedarf decken an Groceries, Mehl, Früchten, Schaben, Hüten, Overalls, Hemden, Handtüchern, und zwar zu den allermeistesten Preisen, weil ich nur geringe Auslagen habe, und so den Kunden die Waren äußerst billig liefern kann.

G. Hoffmann, Münster.

A. J. Waddell, Humboldt.

Größere und bessere Auswahl denn jemals! Unser Vorrat ist jetzt komplett, und wir bitten Sie, die folgenden Preise sorgfältig zu vergleichen mit den anderwärts verlangten.

Advertisement for a bed (No. 404) with a mattress and springs, including an illustration of the bed.

Advertisement for a dresser (No. 212) with a mirror and drawers, including an illustration of the dresser.

Advertisement for a spiral spring mattress (No. 100) with a mattress and springs, including an illustration of the mattress.

Advertisement for a special woolen mattress (No. 1) with a mattress and springs, including an illustration of the mattress.

Advertisement for an extension couch (No. 1200) with a mattress and springs, including an illustration of the couch.

Advertisement for a bureau (No. 202) with a bureau and drawers, including an illustration of the bureau.

Advertisement for a kitchen table (No. 4) with a table and chairs, including an illustration of the table.

Advertisement for a bedroom table (No. 162) with a table and chairs, including an illustration of the table.

A. J. Waddell, Humboldt, Sask.

Abonniert auf den St. Peters Bote!

Aus der Tiefe.

Au die ruh' ich aus der Tiefe,
Wo der Gott erhebt mein Leben!

Wer mag deinen Blick erlösen,
Wenn du merkst auf die Sünden?

Bessers Worts hast meine Seele,
Herr, auf dich geht all mein Denken.

Trübsal, dem Herrn vertraue,
An Erbarmen reich und Gnade,

Des Heilands Ruf an die Eltern.

Hoh Tr. Franz Anton von Geyne,
Bischof von Regensburg.

Es ist eine gar wunderbare Zeit,
Die Zeit der Vorbereitung auf die
erste heilige Kommunion.

Zu keiner Zeit spricht der Herr so
warm, so eindringlich, ja bittend zu
euch, geliebte Eltern!

So des Heilands Ruf,
Wendet ihr, geliebte Eltern, auf
diesen Ruf hören, so ist ihr das
Glück.

Sonntagsfeier.

Um eine würdige Sonntagsfeier
ist es etwas Großes! Wer in Stadt
und Land die geschäftliche Leben

Wohngeläut, mit der Ruhe in Hof
und Ader soviel wert, wie die jedes
Arbeitstage vorher; denn er weiß

Und die Arbeiter! Sechs Tage
sind sie ernst aneinander vorbeige-
gangen, kurze Worte, ein trockener

Tretet in die Arbeiterwohnung
nebenan. Die Frau hatte in der
Woche wenig Zeit für ihre Arbeit

Erwartet die Arbeiterwohnung
nebenan. Die Frau hatte in der
Woche wenig Zeit für ihre Arbeit

der in den Städten eingerissen ist,
den Vormittag des Sonntags zu
den Arbeitstagen zu schlagen, nicht

hagen an sich und am Freitag fehlt
ganz; er genießt keine Freiheit un-
mäßig, wie ein entlassener Sklave,

Korrespondenzen.

Zur Telefon-Frage.

Da der „Bote“ seinen Lesern, be-
sonders in der Kolonie, wohlwollend
ist, und wenn notwendig dieselben

Da mehrere Gemeinden in der
Kolonie Anschlag an die Haupt-
Telephonlinie an der Eisenbahn

Eine verhängige Aufklärung in
erwarteter Sache, bevor es zu spät

Antwort der Redaktion.

Der Eimender hat gewissermaßen
Recht, wenn er sich darüber be-
klagt, daß Leute, die selbst kein

Durch Verschmelzungen und Bau
von Parallelbahnen schuf er das
Great Northern Bahnsystem.

And in Head, Sask., 22. Mai.
Wetter St. Peters Bote!
Ich bitte um Aufnahme dieser

Schreiner eingeleitet und hat zwei
gesunde Buben hinterlassen. Mut-
ter und Kinder sind wohl und ge-
sund.

Correspondenzen.

Zur Telefon-Frage.

Da der „Bote“ seinen Lesern, be-
sonders in der Kolonie, wohlwollend
ist, und wenn notwendig dieselben

Da mehrere Gemeinden in der
Kolonie Anschlag an die Haupt-
Telephonlinie an der Eisenbahn

Eine verhängige Aufklärung in
erwarteter Sache, bevor es zu spät

Antwort der Redaktion.

Der Eimender hat gewissermaßen
Recht, wenn er sich darüber be-
klagt, daß Leute, die selbst kein

Durch Verschmelzungen und Bau
von Parallelbahnen schuf er das
Great Northern Bahnsystem.

And in Head, Sask., 22. Mai.
Wetter St. Peters Bote!
Ich bitte um Aufnahme dieser

Wunderlich Brothers
Cudworth, Sask.
Agenten für die Godhart-Maschinen

M. J. Meyers
Juwelenhändler und Optiker
Humboldt, Sask.

Der einzige praktische deutsche Uhr-
macher und Juwelenhändler in der
St. Peters Kolonie.

THE
CENTRAL CREAMERY Co.
Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassig. Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu
uns, wir bezahlen die höch-

D. W. Andreasen,
Manager.

THE HUMBOLDT
Central Meat Market
Humboldt, Sask.



Frisches Fleisch stets auf Lager.
Schlachter Wurst unsere Spezialität.

Humboldt Meat Market
Humboldt - Sask.

Frisches und gefalzenes Fleisch.
Selbstgemachte Wurst aller Sorten

Bezahle höchsten Preis
für lebendes Vieh.

Jedermann braucht Geld!
Wir können Ihnen alles nötige Geld

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2785 - 37 Luon St.
St. Louis, Mo.

Karl Schulz
Bäckerei u. Confectionary
Humboldt.

Deutsches Roggen- und Weißbrot.
Alle Sorten Gebäck.

Warmen Kaffee, Tee und Kakao
zu jeder Tageszeit.

Tabak u. Zigaretten. Soft Drinks.
Frische Preßhefe stets zum Verkauf.

Haushältere gesucht.
Ein deutscher Pfriester in einer
Landgemeinde Saskatchewan sucht

NOTICE.
ARRIERS OF TAXES
Lands not cleared of arrears to the
end of 1915, before June 30th, will be

Gebet- und
Erbauungsbücher
Wholesale und Retail, in der Office

St. Peters Bote

KLASEN BROS.
Händler in allen Sorten von
Baumaterialien

Agenten für
Deering Selbstbinder, Nähmaschinen, Dra-
schen und Wägen.

Dana, Sask.

BRUNO
Rumber & Implement
Company

Händler in allen Arten von
Baumaterial

Agenten für die
McCormick Maschinen,
Charles Separatoren.

Security
Lumber Co., Ltd.
HUMBOLDT, SASK.

Das beste
Bauholz

zu wahrhaft billi-
gem Preis
ist unter den denbar günstigsten

North Canada
Lumber Co., Ltd.
Humboldt - Sask.

Bauholz und Baumaterialien
Alles was man braucht,
wenn man baut.

Sprechen Sie bei uns vor

J. F. Schwingbamer
Engelsfeld, Sask.

Händler in allen Baumaterialien.
Lizenziertes Versicherungs-Agent.

Steinich Bros.
Wasson, Sask.

wegen Maffey-Harris und John
Deere Farm- u. Maschinen

Gray & Campbell Fabrikwerk
Maffey-Harris und De Laval

Livery Barn
Engelbert Weiffel, Humboldt, Sask.

Allen Farmern zur gefälligen
Kenntnisnahme, daß ich von
Morrison's Viehhof gekauft habe.

Cudworth Hotel
Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie

P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Revolutmächtiger
Auktionierer.

A. G. Villa, Münster, Sask.

Der
Annahme Store

bezahlte immer die besten Preise
für Eier, Butter und andere Farm-
produkte.

Bleching & Aschenbrenner,
Annahme, Sask.

Lord Kitch

Eben als die
ferer Zeitung ge-
traf in Münster

Spätere amtlich
keinen Zweifel an
ner, der englisch

„Mit tiefstem
berichten, daß S-
fahre, Kapitän

„Der Bankretter
1903-1905 er-
Tonnengehalt von

„Nach Ansicht her
tinder Marine-D-
„Hampshire“ auf

„General Horatio
war von irischer
am 24. Juni 1850

„Er trat
war 1874-1882
aufnahme von Cyp-

„Er beteiligte sich
1882
Er beauftragte sich

„Kommandant von
Brigadegeneral in
den Kabin hervor

„Kommandierender)

### Lord Kitchener umgekommen.

Eben als die letzte Nummer unserer Zeitung gedruckt werden sollte, traf in Münster die Schreckenskunde telegraphisch ein, daß Lord Kitchener mit seinem ganzen Stabe auf der Reise nach Rußland untergegangen. Die Kunde schien so unglücklich, daß wir es nicht wagten die Neuigkeit zu drucken, da wir stets nur glaubwürdige Neuigkeiten bringen wollten.

Spätere amtliche Berichte lassen keinen Zweifel zu, daß Lord Kitchener, der englische Kriegsminister, am Abend des 5. Juni, auf einer Reise nach Rußland mit seinem ganzen Stabe und der ganzen Besatzung des englischen Panzerkreuzers „Hampshire“ (10,850 T.) an der Westküste der Orkney Inseln untergegangen ist.

Die erste Nachricht traf um elf Uhr vormittags am 6. Juni in der Admiraltät zu London von Admiral Jellicoe ein. Das Telegramm lautet: „Mit tiefstem Bedauern muß ich berichten, daß S. M. Schiff Hampshire, Kapitän Herbert J. Savelle, R. N., mit Lord Kitchener und seinem Stab an Bord, in der vergangenen Nacht etwa um acht Uhr westlich der Orkneys, entweder durch eine Mine oder durch ein Torpedo verunfallt wurde.“

Beobachter an Land sahen vier Boote das Schiff verlassen. Der Wind war nord-nordwest und das Meer sehr bewegt. Wachtmeister und Besatzung begaben sich sofort zur Stelle und eine Abtheilung wurde der Küste entlang auf die Suche geschickt, aber nur einige Leichen und ein gekentertes Boot wurden bis jetzt gefunden. Da das ganze Ufer von der See aus abgeklüftet worden ist, fürchte ich sehr, daß wenig Hoffnung vorhanden ist, daß Überlebende gefunden werden können. Bis jetzt ist kein Bericht von der Rettungsabtheilung zu Lande eingetroffen. S. M. Schiff Hampshire war unterwegs nach Rußland.“

Sogleich nach Eintreffen der Nachricht wurde der König benachrichtigt, der sofort von Windsor eintraf für eine Ministeratsberatung. Nach dieser wurde die Depesche Jellicoes veröffentlicht. Der Panzerkreuzer „Hampshire“ war 1903-1905 erbaut, hatte einen Tonnengehalt von 10,850 und eine Schnelligkeit von 22½ Knoten bei einer Pferdestärke von 21,000. Seine Besatzung bestand aus zwei 7½ zölligen, zehn sechs zölligen und 13 kleineren Kanonen. Die Besatzung wird auf 400-500 von den Zeitungen angegeben, doch dürfte sie für ein Schiff von dieser Größe kaum unter 600-700 betragen haben.

In Kitcheners Begleitung befanden sich H. J. D. Weirne, früherer Berater der britischen Vorkriegsregierung in Petersburg und früherer Gesandter in Sofia, G. A. Fitzgerald, Kitcheners militärischer Privatsekretär, Brigadegeneral Ellerham und Sir Frederick Donaldson, sowie andere Herren von Kitcheners Stabe. Der König hat angeordnet, daß alle englischen Offiziere eine Woche lang Trauerbinden tragen sollen.

Nach Ansicht hervorragender britischer Marine-Offiziere, ist die „Hampshire“ auf eine Mine getroffen, da das Wetter zur Zeit derartig stürmisch war, daß es einem Tauchboot geradezu unmöglich gewesen sein dürfte, ein so schnelles Schiff wie die „Hampshire“ zu torpedieren. Wenn man aber bedenkt, daß es am Neujahrstag 1915 einem Tauchboot gelang, im englischen Kanal die „Formidable“ unter gleich ungünstigen Umständen zu torpedieren, so leuchtet die „Unmöglichkeit“ nicht sofort ein. Ja es wäre sogar nicht unmöglich, daß Kitchener als Gefangener gerettet worden sei.

General Horatio Herbert Kitchener war von irischer Herkunft und wurde am 24. Juni 1850 zu Croter House geboren. Er trat 1871 in Dienst, war 1874-1882 meist bei der Landesaufnahme von Cypern und Syrien beschäftigt, seit 1882 in Ägypten. Er beteiligte sich bei dem Versuch Chartum zu entsetzen, trat sich als Kommandant von Suakin und als Brigadegeneral im Kampf gegen den Mahdi hervor und vernichtete, nachdem er 1892 Sirbad (höchster Kommandierender) der ägyptischen

Armee geworden, dessen Macht durch die Entscheidungsschlacht bei Omdurman und die Einnahme von Chartum (2. Sept. 1898). Hierfür wurde er zum Generalgouverneur des Sudans ernannt und als solcher verhinderte er die französische Besetzung von Fachoda. Als Belohnung für seine Dienste wurde er zum Baron unter dem Titel „Kitchener of Khartoum“ erhoben und erhielt eine Gratifikation von \$150,000. Nach Ausbruch des Burenkrieges wurde er Gen. Roberts' Generalstabschef, und nach dessen Abgang (Nov. 1900), Oberkommandant in Südafrika. Nach Schluß des Burenkrieges (1902) wurde er Viscount und Oberkommandant der indischen Armee. Im Jahre 1909 wurde er zum Feldmarschall und Oberkommandanten im Mittelmeer ernannt. Später wurde er britischer Agent und Generalkonsul (Generalgouverneur) in Ägypten. Bei Ausbruch des Weltkrieges befand er sich in London, und wurde sofort zum Kriegsminister ernannt, welche Stelle er bis zu seinem Ende beibehielt, und in welcher es ihm gelang die unter dem Namen „Kitchener's Millions“ bekannte britische Freiwilligenarmee zu organisieren.

Des Kanzlers neueste Rede. Berlin, 6. Juni. — Gewaltigen Eindruck machte die Rede, die Reichskanzler von Bethmann Hollweg gestern im Reichstag hielt, und in der er erklärte, daß weitere Friedensvorschläge von Seiten Deutschlands nutzlos und schädlich sein würden. Sein bereiter Apell an die Nation, bis zum endlichen Siege durchzuhalten, und seine gegen England gerichtete Herausforderung wurden mit donnerndem Beifall begrüßt. Zum Schluß seiner Rede wurde er mit ungeheurer Applaus belohnt. Die Weiskerle wiederholten sich immer und immer wieder, und alle Parteien, mit Ausnahme der Konservativen und den mit Lieblichkeit von ihrer Partei abgefallenen Sozialisten, beteiligten sich an denselben.

Der Kanzler ermahnte zur Einigkeit der Parteien und erklärte, daß die Parteienunterschiede während dem Kriege verwischt bleiben sollten. Der Schluß der Rede brachte, daß das ganze Haus in einem wilden Ausbruch von Enthusiasmus auf die Füße. „Vor sechs Monaten“, sagte der Kanzler unter anderem, „als ich hier unsere militärische Einigkeit besprach, redete ich zum ersten Male von unserer Friedensbereitschaft. Ich konnte dies tun, im vollen Vertrauen, daß unsere Kriegslage sich fortwährend bessern würde. Die Ereignisse haben dieses Vertrauen gerechtfertigt. Wir haben weitere Fortschritte an allen Fronten gemacht; wir sind härter als je zuvor. Wenn ich, mit diesen Fortschritten vor meinen Augen, erklärte, daß wir zum Frieden bereit seien, so brauche ich jetzt meine Erklärung nicht zu bedauern, obwohl unser Angebot nicht von unseren Feinden angenommen wurde.“

Er erklärte einem amerikanischen Journalisten, daß Friedensverhandlungen nur dann zum Ziele führen könnten, wenn sie von den Staatsmännern der kriegsführenden Länder auf der Basis der wirklichen Kriegslage, wie sie die Kriegsfahrt zeigt, geführt wurden. Dieser Vorschlag wurde von unsern Gegnern zurückgewiesen. Sie wollen die Kriegslage nicht als Grundlage anerkennen, weil sie hoffen, diese zu ihrem Vorteil ändern zu können. Die Lage hat sich aber fortwährend zu unserem Vorteil geändert. Wir haben beständig Erfolge errungen, seit ich jenen Ausdruck gebrauchte. Die Uebergabe der britischen Armee in Kaituma, die Niederlagen der Franzosen unter gewaltigen Verlusten bei Verdun, der Zusammenbruch der russischen Fronten im März, der gewaltige Vorstoß uneres Verbündeten gegen Italien, die Verstärkung unserer Linien vor Salonik, und endlich der soeben errungene Sieg in der See Schlacht vor Jütland, erfüllen alle Herzen mit Jubel und Dankbarkeit.

So sieht die Kriegslage jetzt aus. Wenn unsere Feinde derselben ihre Augen verschließen wollen, so müssen und werden wir durchkämpfen bis zum endlichen Siege. Wir täten, was wir konnten, um den Weg zum Frieden zu bahnen, aber unsere Feinde stießen uns mit Hohn zurück. Deshalb wäre jeder weitere Friedensvorschlag von unserer Seite nur nutzlos und schädlich. Einige Staatsmänner in England und anderwärts haben versucht, den Puls uneres Volkes zu fühlen. Indem sie Vergleiche zwischen unsern verschiedenen Staaten als politische Einheiten anstellten, suchten sie sich mit dem Glauben zu trösten, daß unsere Stoffkraft ihrem Ende nahe sei. Diese Herren geben sich mit eigentümlichen Ideen ab. Wenn sie sich nicht selbst täuschen wollen, so werden sie nur bemerken, wie stark das Herz des deutschen Volkes schlägt. Kein Einfluß von außen kann unsere Einigkeit auch nur im geringsten Grade erschüttern. Gewiß, wir haben unsere Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Tauchbootkrieges und uneres Verhältnisses zu Amerika, aber ich erkläre mit allem Nachdruck, daß jede Seite in diesen Kontroversen die Ueberzeugung der anderen geachtet hat, und daß wir stets in der Hauptsache einig waren.

„Ich sehe das ganze Volk in Selbstenhaltung für seine Zukunft kämpfen. Unsere Söhne und Brüder kämpfen Seite an Seite, sterben Seite an Seite. Dort leben wir die gleiche Liebe für die Heimat in Allen. Die erhabene Liebe für die Heimat führt jedes Herz, so daß sie ihr zu Tausenden dem Tode trotzen, den Tod erliden. Nur ein vollständig vernünftiges Herz kann sich dem verwegenen Einbruch der gewaltigen Ulfkraft dieses Volkes entziehen.“

Mein Vertrauen auf mein Volk und die Liebe zu meinem Volke gibt mir die seltenste Ueberzeugung, daß wir auch in Zukunft kämpfen und siegen werden, wie wir bisher gekämpft und gesiegt haben. Unsere Feinde wollen bis zum Ende kämpfen. Wohl an, wir würden weder Tod noch Teufel, selbst nicht den Hungertod, den sie uns ins Land senden möchten. Die Männer, die da draußen bei Verdun kämpfen, die Männer, die unter Hindenburg kämpfen, unsere stolzen Blaujäger, die Albion gezeigt haben, daß die Wunden auch heilen können, sie sind einem Volke ein Beispiel, das auch Entbehrungen zu tragen verht.

Diese Entbehrungen beitehen, ich bekenne es ruhig und offen, selbst vor dem Auslande, aber wir werden sie ertragen. Auch in diesem Kampfe gegen den Hunger werden wir Fortschritte machen. Der gültige Himmel wird uns dieses Jahr eine gute Ernte bescheren. Sie wird nicht schlechter, sondern besser als im vergangenen Jahre sein. Diese Rechnung unserer Feinde auf unsere ökonomischen Schwierigkeiten wird sich trügerisch erweisen.

Eine andere ihrer Rechnungen wurde letzte Woche durch unsere junge Flotte scharf korrigiert. Dieser Sieg wird uns nicht präherlich machen. Wir wissen, daß er nicht die Niederlage von Jütland bedeutet, aber er ist ein Untergrund für die Zukunft, in der Deutschland für sich und auch für die kleineren Völker volle Gleichberechtigung und dauernde Freiheit auf dem Meere, das jetzt durch Englands Alleinherrschaft geschlossen ist, erringen wird.“

### Der Kaiser über die Seeschlacht.

Berlin, 7. Juni. — In dem vollständigen Bericht über die gestrige Kaiserrede an die Marineoffiziere zu Wilhelmshafen, heißt es daß der Kaiser gesagt habe, durch die Seeschlacht von Jütland sei England's Oberherrlichkeit über das Meer zu Grunde gegangen. „Als der große Krieg kam“, sagte der Kaiser, „griffen neidische Feinde plötzlich das Vaterland an. Die Armee überwand, in verzweifeltsten Kämpfen, langsam einen nach dem anderen, aber die Flotte wartete unioniert auf einen wirklichen Kampf. In zahlreichen Einzelkämpfen bewies die Flotte ihren Heldenmut, aber sie mußte von Monat zu Monat auf einen allgemeinen Kampf warten. Wiederholte Versuche wurden gemacht, um den Feind zum Kampf zu bringen, aber sie waren

fruchtlos bis endlich letzte Woche der Tag kam, an dem die Flotte Albions, des Meerbeherrschers, seit den Tagen von Trafalgar vor 100 Jahren von einem Nimbus umgeben, sich zeigte. Sofort griff unsere Flotte diese überlegene britische Armada an, und mit welchem Erfolge! Die englische Flotte wurde geschlagen! Der erste schwere Schlag fiel gegen die englische Flotte, deren Oberherrlichkeit zertrümmert wurde!“

Die Nachricht elektrifizierte die ganze Welt und verursachte unbegrenzten Jubel wo immer deutsche Herzen schlagen. Unser Erfolg in dem Nordsee-Kampfe bedeutet, daß der Weltgeschichte ein neues Kapitel aufgeklappt hat. Gott der Allmächtige hat die eure Arme und Flotte euren Blick daß ihr dieses vollbringen konntet. Indem ich heute als Euer oberster Kriegsheer vor Euch stehe, danke ich Euch von ganzem Herzen. Als Vertreter des Vaterlandes danke ich Euch, und im Namen der Armee, bringe ich Euch Grüße, weil ihr Eure Pflicht selbstlos und mit dem einen Gedanken getan habt, daß der Feind geschlagen werden müsse.

Zu einer Zeit, da der Feind vor Verdun langsam zermalmt wird und da unsere Verbündeten die Italiener von Berg zu Berg vertreiben haben, habe ich den Wunsch, daß die Götter die Geheimnisse des Feindes durchdringt. Was ihr getan habt, habt ihr getan für das Vaterland, damit es die Freiheit der Meere erlange für seinen Handel. Deshalb erlaube ich Euch, mit mir einzustimmen in ein dreifaches Hoch auf unser vielgeliebtes Vaterland!

### Vielenannte Kriegsschiffe.

Naumangel verhinderte uns letzte Woche, nähere Angaben über die an der großen Seeschlacht bei Jütland vertrieben oder beschädigten Kriegsschiffe zu bringen. In manchen Fällen ist wenig über diese Schiffe bekannt, besonders über die allerneuesten seit Kriegsbeginn vollendeten, da die betreffenden Regierungen ihre Geheimnisse so viel als möglich hüten. Nachfolgend ist die kurze Beschreibung der englischen Kriegsschiffe, deren Zerstörung die englische Admiraltät amtlich zugeht:

Queen Mary, Schlachtschiff, 27,000 Tonn. 24 12zölligen Kanonen, Geschwindigkeit 27 Knoten (hat schon 33 gemacht). Hauptbesatzung acht 13zöllige Kanonen, Besatzung 13,700 Mann. Hauptbesatzung acht 12zöllige Kanonen, Besatzung 10,000 Mann. Invincible, Schlachtschiff, vollendet 1909, 17,250 Tonn. 41,000 Pferden, 25 Knoten, Hauptbesatzung acht 12zöllige Kanonen, Besatzung 700; hatte an der Zerstörung von Admiral Speers Geschwader bei den Falkland Inseln (8. Dez. 1914) teilgenommen. Indefatigable, Schlachtschiff, vollendet 1911, 18,700 Tonn. 43,000 Pferden, 25 Knoten, Hauptbesatzung acht 12zöllige Kanonen.

Bemanning 700; hatte ebenfalls an der Falkland Seeschlacht teilgenommen. Defence, Panzerkreuzer, vollendet 1909, 14,000 Tonn. 22 Knoten, Hauptbesatzung vier 9zöllige Kanonen, Besatzung 850. Black Prince, Panzerkreuzer, vollendet 1906, 13,350 Tonn. 23 Knoten, Hauptbesatzung sechs 9zöllige Kanonen, Besatzung 704. Warrior, Panzerkreuzer, vollendet 1907, 13,550 Tonn. 23 Knoten, Hauptbesatzung sechs 9zöllige Kanonen, Besatzung 704. Frauenlob, leichter Kreuzer, vollendet 1904, 2,657 Tonn. 21 Knoten, leichte Besatzung, Besatzung 81. Ebing, ganz neuer kleiner Kreuzer, Größe und Stärke unbekannt. Torpedoboote und Zerstörer der deutschen Flotte sind den englischen ähnlich.

Nachfolgend steht ein kurze Beschreibung der von der englischen Admiraltät als zerstört gemeldeten deutschen Schiffe. Kaiserliche, ganz neue Schlachtschiffe, 24,700 Tonn. Besatzung 10 12zöllige Kanonen, Besatzung 10,000. Derfflinger und Seydlitz, ganz neue Schlachtschiffe von 30,000 Tonn. Besatzung 8 12zöllige Kanonen, Besatzung 10,000.

Von der deutschen Admiraltät als zerstört oder beschädigt gemeldet englische Schiffe: Warwick, ganz neues Schlachtschiff, 27,500 Tonn. Geschwindigkeit 30,000 Pferdestärken, 25 Knoten, Hauptbesatzung acht 13zöllige Kanonen. Marlborough, Schlachtschiff, vollendet 1914, 26,000 Tonn. 22 Knoten, Hauptbesatzung zehn 13zöllige Kanonen.

Die von der deutschen Admiraltät als zerstört zugegebenen Schiffe sind: Pommern, Schlachtschiff, vollendet 1907, 13,040 Tonn. Hauptbesatzung vier 11 zölligen Kanonen, Besatzung 700. Wiesbaden, ganz neu erbauter kleiner Kreuzer, Größe und Stärke unbekannt.

### Agenten für den St. Peter's Bote.

- Reisender Agent: Anton Haskl.
- Local-Agenten: P. Benedikt, Humboldt. P. Lorenz, Sulda u. Willmont. P. Matthias, Eosteld. P. Casimir, Pilsner u. Dead Moose Lake. P. Rudolph, Hoodoo u. St. Benedikt. P. Chrysothomus, Bruno und Dana. P. Bernard, Watson, Spalding, St. Oswald und Carmel. P. Joseph, St. Gregor, Engelfeld Beachamp. Philipp Hoffmann, Annabain. Jof. Berger, Waterloo, Ont. B. Reingegner, Formosa, Ontario. Geo. Poffinger, Walferton, Ont. Gm. Schnell, Marienthal, Sask.

### Katholiken unterstützen eure Presse!

Jetzt seid Euch vor für den Sommer! Kommt jetzt und bestell! Eure Screen Türen und Fenster. Die Rahmen sind aus Holz das sich nicht verzogen, fertig zum Anstreichen, hart und dauerhaft. Nicht verbleichen durch die Sonne. Bestellungen werden prompt befragt. Dutton - Wall Lumber Co. Agent: Geo. A. Schierholtz, CARMEL, SASK.



### Große Feier

Maria Himmelfahrts-Gemeinde St. Bernhards Gemeinde, Dead Moose Lake, Sask., Pilger, Sask., Donnerstag 22. Juni 1916 Sonntag, 25. Juni 1916

Feier der Primiz des Neupriesters P. Synzinth Gismowski, O.S.B. sowie des 10. Jahrestags der Primiz des hochw. P. Casimir Gismowski, O.S.B.

Programm: 10 Uhr Morgens: Kirchliches Primiz Amt, dann Anredeichungs-Predigten. 1 Uhr mittags: Große Banquet. Erwidlungen jeder Art werden erbeten. Am Programmangenen und Ueberhaltungen ist bestens verwahrt. Die Hauptkapelle von Pilsner wird vorzügliche Musik liefern. Das Komitee.

### In unsere deutschen Farmerfreunde!

Wenn Sie noch Getreide zu verladen haben, so senden Sie Ihre Frachtbriele an uns — Prompte, zuverlässige u. reelle Bedienung ist unser Motto. Zufriedene Kundenschaft unser Bestreben.

Wondiert Simpson-Hepworth Co., Ltd. Eisenjert 208 222 Grain Exchange Box 825 Winnipeg, Manitoba

Frei Bringmann, Geschäftsführer der deutschen Abteilung. Die einzige Getreide-Kommission-Firma, welche eine deutsche Abteilung mit deutschen Angestellten hat. Deshalb, deutsche Farmer, schickt Euer Getreide an uns! Marktpreise, Frachtbriele und Auskunft auf Wunsch.

# Regen! Regen! Regen! Regen!

Leighton wird diesen großen Verkauf um eine weitere Woche, bis zum 24. Juni, fortsetzen. Der viele Regen und die schlechten Wege haben es manchen unserer Kunden unmöglich gemacht, nach der Stadt zu kommen, und darum wird dieser große Verkauf zu herabgesetzten Preisen um eine volle Woche verlängert. Bedenkt, welche Ersparnisse das für Euch bedeutet. Ich wünsche daß Ihr kommt, wenn möglich diese Woche. Extra-Spezialitäten für jeden Tag sind vorgesehen. Sagt es Eueren Freunden, Eueren Nachbarn, und verpaßt nicht diesen großen Verkauf zu den niedrigen Preisen. Ich erwarte Euch!

**Roy Leighton.**

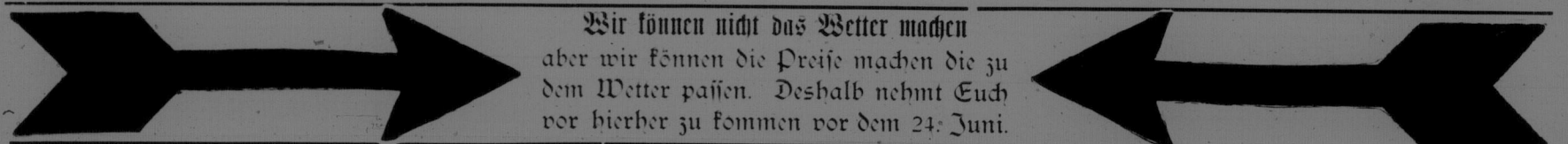
## Bis 24. Juni Sale Bis 24. Juni

Ich möchte Jedem Gelegenheit geben diesen Verkauf zu besuchen!

<b>Männerjocken</b> Schwarze Baumwolle <b>9c</b> Graue Baumwolle <b>7 und 11c</b>	<b>Krawatten</b> von 50c bis \$1.00 jezt <b>15c und 33c</b>	<b>Bänder</b> 500 yards Ribbon Auswahl <b>3c</b>	<b>Hosenträger</b> "Police" 25c für Knaben 10c <b>13c und 15c</b>	<b>Damenstrümpfe</b> Weiße Wolle <b>15c</b> Schwarz Kise <b>23c</b>	<b>Leinen-Kragen</b> für Männer <b>5c</b>	<b>Hosenträger</b> 55 und 60c wert jezt <b>19 und 33c</b>	<b>Taschentücher</b> Weiße <b>6c</b> Rote <b>7c</b> Blaue <b>9c</b>
-----------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------

<b>Hier sind einige unserer Werte in Groceries angeführt.</b>							
<b>Männerjocken</b> Weiße Dreh-Soeken <b>23c</b> 60c Kaishmir-Soeken <b>45c</b>	Grüner Kaffee, per Pfd. <b>17c</b> Bester Rio Kaffee, <b>20c</b> Bester Santos Kaffee, <b>25c</b> Weis, 5 Pfd. <b>25c</b> Zweifachen und Beades, Pfd. <b>10c</b> Schwarzer Tee, reg. 100 Pfd. <b>35c</b>	4 Pfd. Ranne Jam (reiner Frucht- und Apfel-Jam) <b>45c</b> 4 Pfd. Ranne purer Erdbeeren- und Himbeeren-Jam <b>69c</b> Edwardberg Syrup <b>10c</b> 10 Pfd. Eimer <b>65c</b>	Eggo Backpulver, 16 oz. <b>17c</b> Royal Crown Seife, 6 Stücke <b>20c</b> White Knight Seife, 6 <b>25c</b> Eld Dutz Cleanier, 3 Kannen <b>25c</b> Vange, 3 Kannen <b>25c</b> Cafino Tabak <b>25c</b>	3 Blugs Rau-Tabak <b>25c</b> Corn, per Ranne <b>11c</b> Erbsen, per Ranne <b>11c</b> Bohnen, per Ranne <b>9c</b> Maple Leaf Kings Quality Mehl <b>98 Pfd. Sack \$3.10</b>	<b>Taschentücher für Damen</b> Weiße <b>4c</b> Weiße, gesäumt, <b>7c</b>		

**Bis 24. Juni! Maple Leaf Mehl nur \$3.10 per Sack von 98 Pfd. Bis 24. Juni!**



Wir können nicht das Wetter machen  
aber wir können die Preise machen die zu  
dem Wetter passen. Deshalb nehmt Euch  
vor hierher zu kommen vor dem 24. Juni.

**Schaut Euch diese Preise an, bedenkt die Ersparnisse, und nehmt Euch vor hierher zu kommen!**

<p><b>Männer- und Knaben-Kleidung.</b> Ich werde einen Posten Männer-Anzüge, wert \$15.00, verkaufen zu <b>7.95</b> Ein anderer großer Posten Anzüge zu <b>10.95</b> Großer Posten Männer-Anzüge, Blaue Seras und fancy worsteds, wert \$20.00, <b>12.75</b> Blaue Seras für Männer, ein Spezial-Vergain, \$22.50 wert, garant. Farbe, Verfaß <b>14.95</b> Seras und fancy worsted Anzüge <b>16.95</b> (feinstes Gewebe, handgemacht, wert \$25 bis \$30) Gerademag 3 Preise für diesen Posten neuer <b>Männer-Regenmäntel.</b> Kommt beiseiten! 35 Mäntel im ganzen, zu <b>10.95</b> für Knaben von 5 bis 8 Jahren! Großer Posten Anzüge, Auswahl <b>1.95 2.49</b> für Knaben von 12 bis 16 Jahren. Blaue Serge Anzüge, Auswahl <b>3.49 5.49</b> Knaben Anzüge, fancy tweeds <b>4.49 5.95</b> Knaben Anzüge, lang: hote, <b>4.95 6.95</b> Knaben-Hosen verschiedener Art <b>59c und 85c</b></p> <p><b>Männer-Hüte.</b> Alle neuen Hüte zu \$2.50 u. 3.00, <b>50 u. 95c</b> Weiße Männer-Hüte vom gleichen Wert, <b>50c 95c 1.49</b> Eine gute Gelegenheit für Hüte. Nicht wahr?</p> <p><b>Männer-Anzüge.</b> Spezial-Vergain! Ganzwollene blaue und schwarze Seras, regulärer Wert \$22.50, zu <b>12.75</b></p>	<p><b>Der Verkauf endet am 24. Juni</b></p> <p><b>200 Paar Knaben-Stiefel</b> werde ich verkaufen. Jedes Paar \$5.50 wert, und bis nächsten Herbst werden sie \$4.50 wert sein. Ihre Auswahl während dieses Verkaufes <b>\$2.19</b></p> <p><b>Männer-Hemden.</b> 75c flannel- und Kbaft-Hemden, ein großer Posten, jezt zur Auswahl <b>49c</b> 200 Männer-Arbeitshemden, in schwarz, Twill, Satin und Pong Streep, wert \$1.00, für alle \$1.25 und 1.50 Arbeitshemden mache ich einen Verkaufspreis zu <b>95c</b></p> <p><b>Gala Hemden.</b> \$1.00 wert, <b>49c</b> \$1.50 wert, <b>95c</b> \$1.25 wert, <b>73c</b> 2.00 u. 2.50 feine, <b>1.29</b></p> <p><b>Unterwäsche.</b> feine Merino-Unterwäsche, Verkaufspreis <b>43c</b> 65c Pen Angle-Balbriggan zu <b>48c</b> 50c Balbriggan, jezt <b>29c</b></p> <p><b>Männer-Handschuhe.</b> Großer Posten 75c Handschuhe, <b>49c</b> Großer Posten \$1.00 " <b>69c</b> Großer Posten \$1.25 " <b>83c</b> Großer Posten \$1.50 " <b>95c</b></p> <p><b>Männer-Overalls.</b> Großer Posten Overalls, regulär \$1.25, <b>79c</b> Bester Snag-Proof Overalls <b>95c</b></p>	<p><b>Der Verkauf endet am 24. Juni</b></p> <p><b>Schuh-Abteilung.</b> Posten 1. Männer-Arbeitschuhe, zu weniger als dem halben Preise. Einen großen Posten der verschiedensten Größen verkaufe ich zu <b>1.49 1.95 2.49</b></p> <p>Großer Posten Schuhe, wert \$4.00, zu <b>2.98</b> Großer Posten Schuhe, wert \$5.00, zu <b>3.69</b> Männer-Gala-Schuhe, alle Sorten Leder, alle verschiedenen Arten, wert \$5.50 u. 6.00, <b>4.19</b> \$5.00 Männer-Galashuhe, Auswahl <b>3.69</b> \$4.00 " " Auswahl <b>2.48</b> Großer Posten \$5.00 niedrige Schuhe, zu <b>1.50</b> \$5.50 Knaben-Schuhe, <b>2.19</b> Schuhe und Slippers für frs. u. Mädchen <b>1.98</b> Kinder-Schuhe, großer Posten zu <b>98c</b> Slippers für junge Mädchen <b>75c</b> Damen-Slippers und Orfords, großer Posten bis zu \$5.00 wert, zu <b>95c</b> Damen-Orfords und Stiefel, Posten zu <b>1.95</b> Großer Posten Damen-Stiefel im Werte bis zu \$5.00, Auswahl <b>2.95</b></p>	<p><b>Damen-Kostüme u. Regenmäntel.</b> 20 erstklassige tailor-made Damen-Kostüme, regulär \$25.00 wert, Auswahl <b>4.98 u. 8.98</b> Sie werden sich beeilen müssen, wenn Sie einen davon haben wollen.</p> <p>Regen-Mäntel, neu, gerade ein großer Posten, Auswahl <b>4.48 8.48</b></p> <p>Regenschirme zu 95c, \$1.59 u. 1.98. Ein großer Posten, wert von \$1.50 bis 3.50.</p> <p><b>Damen-Korsetts.</b> Neueste Moden, \$1.25 wert zu <b>69c</b> \$1.50 D &amp; A Korsetts <b>98c</b> \$2.00 und 2.50 D &amp; A Korsetts <b>1.59</b> \$5.00 La Diva Korsetts <b>1.89</b></p> <p><b>Kleider-Stoffe per yard</b> Alle 50c neuen Muster, <b>33c</b> Alle 75c neuen Muster <b>49c</b> Cashmerettes, yard <b>23c</b> \$1.25 Kleiderstoffe <b>69c</b> Ginghams 8, 10, 12 1/2 Alle Prints werden verkauft zu <b>11c</b> Weiße Baumwolle, jezt <b>10c</b> Sommer Crepes <b>19c</b> 500 yards Seide <b>39c</b> \$2.00 Seide wird verkauft zu <b>95c</b> 15c u. 20c flannel, <b>10, 12 1/2, 14c</b></p> <p><b>Regenmäntel für Frauen</b> Ein Posten schwerer Mäntel, wasserdicht, in dunklen Farben, wert 8.50 zu <b>4.48</b> Ein anderer Posten feiner Mäntel <b>6.48</b> Ungefähr 20 Mäntel übrig.</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Humboldt, Sask. Enterprise General Store Railway Ave.**

Schaut nach dem großen Verkaufs-Plakat. **J. W. Margulius, Eigentümer.** Humboldt, Saskatchewan.

**St. Peter's**  
die älteste deutsche  
Kanadas, erscheint je  
Wochent. Sask., und  
bezahlung:  
\$2.00 pro  
Einzelne Nummer  
Kaufbedingungen  
50 Cents pro Jahr  
erste Einzahlung, 25 C  
nachfolgende Einzahlun  
Retainieren werde  
jezt monatlich bere  
Geschäftsangelegen  
pro Jahr für 4 Quart  
pro Jahr jährlich bere  
großen Beiträgen gen  
Jebe nach Ansicht  
für eine erstklassige  
setzung unpassende  
dingt zurückgewiesen.  
Wann adressiere alle  
ST. PETER  
Muenster, Sas

**Vom We**  
Die gewaltige ru  
hält immer noch an  
der letzten Woche b  
eingedrungen. In  
sieh sie jedoch auf  
hand, wodurch es lo  
ung. Stellenwe  
Hüssen nicht unbe  
schläge, wobei sie  
Zausenden verloren  
haupte, seit Beq  
five gegen 170,000  
mach zu haben.  
Bei Verdun bed  
schen Souville, das  
jolen selbst als S  
ren Verteidigung  
ner wird. Sollte es  
diesen Punkt zu ne  
Verdun in großer  
Die österreichisch  
Südtirol gegen Ital  
legten Zeit nur  
schritte; was nicht  
it, da der gewalt  
Hüssen an der Ost  
viele österreichische  
italienischen Kampf  
gen hat.  
In der Dniep  
schen zwei Hülfr  
die Handelschiffe  
zwischen der deut  
dieser Rüste beglei  
Auf allen ander  
plänen scheint leste  
nismäßige Ruhe g  
ben.  
Griechenland wir  
ierten stark bedräng  
ihre Seite zu zwing  
fen werden blockier  
tischen Regierung  
Allierten Beding  
die ihr nicht zuzu  
Sie hat sich jedoch  
sen Demobilisierung  
In der Hauptstadt  
Demonstrationen g  
ihre Spitze gegen die  
teten. Der König h  
sen, seine Residenz  
Nordgrenze des L  
legen. Augenchein  
in Athen nicht mehr  
Athen, 9. Juni.  
Erneuerung der  
Griechenlands durc  
macht sich im ganz  
Belorganis bemerkba  
bereits Anhalten,  
von Athen nach Pari  
Athen, 9. Juni.  
der nordöstlichen Fr  
weniger heftig. Ver  
von Novo Alexinie  
von Tarnopol und  
wurden alle Angr  
unter schweren Bee  
ners abge schlagen  
von Besarabien  
blühtlich Ruhe. Auf  
Anago eskürmten  
mol und Monte  
deute machten w  
und 550 Mannschaf  
nen und erbeuteten  
mehr. Kaiserliche  
die Bahnhöfe von  
Katifana und Palac  
innere Fort von G  
ben. Auch die italie  
station und der Bo  
und Piopere wurde  
Berlin, 9. Juni.  
de amtlich beridtet:  
vom 2. Juni auf die  
von Spren auszuge  
fetu Oberstleutner